

# Korrespondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Ausgabestellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Postämter und die Postbezogenen 1,20 Mk., durch den Verleger ins Cash 1,22 Mk. Einjahrespreis 5 Mk.  
Erscheint wöchentlich 6 mal vormittags halb 9 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntags-Festtagen; in den Wintermonaten ein Tage vorher ebenfalls 9 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 14 tägiger Inno-Beläge.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf. für sechs Zeilen 10 Pf., außerdem 15 Pf. für die übrigen 25 Pf. Resten pro Seite 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. Anzeigen werden nur unter Geschäftsstelle sowie familiären Umständen entgegengenommen.  
Nachdruck unserer Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet. Für unvorzählige Einlegungen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 115.

Freitag den 18. Mai 1906.

32. Jahrg.

## Aus Rußland.

Die russische Reichsduma scheint in der Tat die Rolle spielen zu wollen, die einer Volksvertretung ihrem Wesen nach zukommt. Wenigstens zeigt sie in der Adresse, die dem Kaiser eine würdige Antwort auf seine Thronrede erteilen soll, daß sie den Ruf eines oppositionellen Parlamentes verdient und daß sie sich dessen bewußt ist, daß nur eine starke Opposition den äußeren Übergang vom absolut regierten Staate zum konstitutionellen verinnerlichen und zu einem wahren Wendepunkt russischer Geschichte machen kann.

Zu Beginn ihrer Sitzung am Dienstag trat die Duma zunächst in die Beratung eines Teiles der Geschäftsordnung ein, der mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen wurde. Nach dieses über begann die Beratung des Adressenwerkes. Der Abgeordnete Graf Seyden und fünfzig bäuerliche Abgeordnete stellten den Antrag auf Vertagung der Beratung bis Mittwoch. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf der Referent der Adressenkommission, Nobobov, den Entwurf unter andauerndem Beifall verlas. Wir geben ihn nachfolgend im Wortlaut wieder:

„Euer Majestät befehle ich in der an die Volksvertreter gerichteten Rede den Entschluß anzukündigen, die Institutionen unerschütterlich zu bewahren, durch welche das Volk berufen ist, die gesetzgebende Gewalt im Verein mit seinem Monarchen zu verwirklichen. Die Reichsduma erblickt in dem feierlichen Versprechen des Monarchen an das Volk ein sicheres Unterpfand der Festigung und Weiterentwicklung einer Ordnung der Gesetzgebung, welche streng konstitutionellen Grundlagen entspringt. Die Reichsduma ihrerseits wird alles daran setzen, die Grundlagen der Volksvertretung zu vervollkommen und Euer Majestät ein die Volksvertretung betreffendes Gesetz zur Befähigung zu unterbreiten, daß dem einmütig geäußerten Volkswillen gemäß auf dem allgemeinen Wahlrecht beruht. Die Duma, deren Vertreter allen Klassen Rußlands angehören, ist gewillt in dem heißen Bestreben, Rußland zu erneuern und eine Staatsordnung zu schaffen auf den festen Pfeilern bürgerlicher Freiheit. Das Land sah ein, daß der würdevolle Punkt unseres Staatslebens die Eigenmächtigkeit der Beamten ist, welche den Kaiser vom Volke trennen, und einmütig erklärte das Land laut, daß die Erneuerung des Lebens nur möglich sei auf den Grundlagen der Freiheit unter selbsttätiger Beteiligung des Volkes an der legislativen Gewalt und an der Kontrolle der Exekutivgewalt. Euer Majestät befehle ich, in dem Manifeste vom 30. Oktober von der Höhe des Thrones die feste Entschlossenheit kundzugeben, eben diese Grundlagen zur Basis der ferneren Gestaltung der Geschichte Rußlands zu machen, und das ganze russische Volk begrüßte mit begeistertem Ja die Botschaft. Auch die höchsten ersten Tage der Freiheit waren durch schwere Prüfungen verfließen, welchen das Land von denjenigen unterworfen wurde, die noch immer dem Worte des Königs zum Kaiser verzeihen und alle Grundlagen des Manifestes vom 30. Oktober mit Füßen treten und dabei das Land mit der Schmach von Einrichtungen ohne Richterprüfung und mit Ausschreitungen, Fälschungen und Entfremdungen bedecken. Die Spuren dieser Handlungsweise der Verwaltung sind in den letzten Monaten so tief in die Volkseele gedrungen, daß keine Vergebung möglich ist, solange dem Volk nicht klar ist, daß dem Bewußtsein von nun an jede Gewalttätigkeit unterliegt ist, welche den Namen der Majestät als Deckmantel benutzt, solange die Minister unverantwortlich vor der Volksvertretung sind, und solange die ganze Verwaltung nicht erneuert wird. Nur wenn die Minister vor dem Volke verantwortlich gemacht werden, kann in dem Gemüthen der Bedänte der vollen Verantwortlichkeit des Monarchen Wurzeln fassen. Nur ein das Vertrauen der Reichsduma genießendes Ministerium kann das Vertrauen zur Regierung festigen, und nur bei solchem Vertrauen ist eine ruhige und normale Arbeit der Reichsduma möglich. Vor allem ist in Rußland nötig, die Ausnahmegeetze betreffend den verstärkten Schutz und den Kriegszustand außer Kraft zu legen, unter deren Schutz die Eigenmächtigkeit und Unverantwortlichkeit der Beamten sich besonders entwickelt hat und noch in die Erscheinung tritt. Gleichzeitig müssen sich die Grundlagen der Verantwortlichkeit der Verwaltung vor den Volksvertretern einbüßen. Für eine fruchtbarere Tätigkeit der Reichsduma ist die Durchführung der Grundlage einer wahren Volksvertretung erforderlich, welche darin besteht, daß nur die Einigkeit des Monarchen mit dem Volke die Quelle der gesetzgebenden Gewalt ist. Jede Scheidewand zwischen Kaiser und Volk muß beseitigt werden. Nach ihr nicht ein Gebiet der Gesetzgebung bestehen, welches nicht verschlossen wäre der freien Reifung durch die Volksvertretung im Verein mit dem Monarchen. Die Reichsduma hält es für ihre Pflicht, Euer Majestät namens des Volkes zu erklären, daß das ganze Volk mit voller Kraft und Begeisterung, in wahren Glauben an das Aufblühen der Heimat das schäpperliche Wort der Erneuerung des Lebens vorführen wird, wenn zwischen ihm und dem Thron nicht der Reichsrat steht, der sich aus ernannten Würdenträgern und aus von den höchsten Klassen der Bevölkerung gewählten Mitgliedern zusammensetzt, und wenn der gesetzgebenden Kompetenz des Volkes nicht durch besondere Gesetze Grenzen gesetzt werden. Im Bereiche der ihr bevorstehenden gesetzgeberischen Tätigkeit trachtet es die Duma als unumgängliche Notwendigkeit, das Volk durch genaue Gesetze sicherzustellen. Unantastbarkeit der Person, Freiheit des Gewissens, des Wortes, der Presse, der Vereine, Versammlungen und Ansiedlungen, das sind die Grundlagen, welche schon das Manifest vom 30. Oktober gelegt hat, und ohne die eine Norm der legislativen Wirklichkeit unvorstellbar ist. Die Duma geht von der unerschütterlichen Überzeugung aus, daß weder die Freiheit noch die Ordnung beseitigt werden kann ohne die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz. Daher wird die Duma ein Gesetz ausarbeiten, nach dem alle Bürger gleichberechtigt sind und gleichzeitig alle ständischen nationalen und religiösen Vorrechte aufgehoben werden. Weiricht, das Land von der administrativen Bevormundung zu befreien und die Befreiung der bürgerlichen Rechte ausschließlich dem Gerichte überlassend, hält die Duma die Todesstrafe auch nicht auf Grundlage eines richterlichen Spruches für zulässig. Sie hält sich für berechtigt zu erklären, daß sie damit den einmütigen Vorstellungen der ganzen Bevölkerung Ausdruck verleiht. Die Befreiung der Bedürfnisse der Landbevölkerung und entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen bilden die nächste Aufgabe der Duma. Die bäuerliche Bevölkerung harzt angeblich auf Befreiung der Agrarwirtschaft. Die erste Reichsduma würde nicht ihre Pflicht erfüllen, wenn sie nicht ein Gesetz schickte zur Befreiung dieser Bedürfnisse mit Hilfe der Krongutungen der Kaiserhöflichkeit und durch zwangsweise Enteignung der Landgüterbesitzer. Die Duma hält es auch für notwendig, ein Gesetz zu schaffen, das die Gleichberechtigung der Bauern festsetzt und sie von Grund, Willkür und Vormundschaft befreit. Für ebenso unauflösbar hält die Duma die Befreiung der Bedürfnisse der Arbeiterklasse. Der erste Schritt auf diesem Wege muß die Sicherstellung der Organisationsfreiheit aller Arbeiter sein behufs Selbsttätigkeit zur Hebung ihres materiellen und geistigen Wohlstandes. Auch die Hebung der Volksaufklärung stellt sich der Duma als Aufgabe dar. Ferner hält die Reichsduma es für nötig, unter den unauflöslichen Aufgaben auch die Entscheidung der Frage über die Verteidigung des Vaterlandes zu stellen, welche eine der Nationalitäten aufzuheben. Rußland stellt einen von vielen Stämmen und Nationalitäten besetzten Staat dar. Die geistige Einigung aller dieser ist nur möglich bei Befreiung der Bedürfnisse eines jeden von ihnen, in der Art, daß dabei die Eigenartigkeit einzelner Seiten ihres Lebens gewahrt und entwickelt wird. Die Duma wird für weitgehende Befreiung dieser gerechten Bedürfnisse Sorge tragen. Majestät! An der Schwelle unserer gesamten Arbeit steht eine die Seele jedes Volkes verbindende Frage, die auch uns Volkstretter erregt und uns verbindet, in Ruhe den ersten Schritt unserer gesetzgeberischen Tätigkeit zu tun. Das erste Wort, das in der Duma erscholl und mit Sympathie der ganzen Versammlung aufgenommen wurde, es war das Wort Amnestie! Das Land leidet nach voller politischer Amnestie, die eine Förderung des Volksgewissens ist, und die nicht verzögert, deren Erfüllung nicht verzögert werden darf. Die Duma erwartet von Euer Majestät volle politische Amnestie als erstes Unterpfand gegenwärtigen Verständnisses und gegenseitiger Uebereinstimmung zwischen Kaiser und Volk.“

Nach Verlesung dieses Adressentwurfs, der eine Pause folgte, wurde in die Debatte eingetreten. Der Abg. Niklaschewsky, Vertreter für Ichniowig, richtete heftige Angriffe gegen die höheren Regierungsbehörden. Er erklärte u. a.: Wir verlangen Amnestie für die Opfer der Freiheitsbewegung, wir müssen aber auch die Bekrafung der Leute fordern, die die Regierungsgewalt mißbraucht, die Gefängnisse gefüllt und Expeditionen zur Unterdrückung und zu Einrichtungen ohne richterliches Urteil ausgesandt haben. Abgeordneter Robitschew führt aus, durch die Schaffung des Reichsrates, der sich aus Vertretern der bevorrechtigten Klassen zusammensetzt, die immer die Spitze des Landes dargestellt hätten, aber jetzt in der Zerlegung begriffen seien, werde von neuem eine Mauer errichtet, die den Kaiser vom Volke trenne. Redner erklärt, Ruhe, Verbesserung und Errichtung gesetzlicher Ordnung, die Bürgerschaft für ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dem Lande, seien unmöglich vor der Ausführung der von der Duma beschworenen Gesetze. Die Ausführung dieser Gesetze möge Ministern anvertraut werden, die das Vertrauen des Landes genießen, die gewählt seien aus den Ermählten des Volkes. Graf Potodi weist auf die Notwendigkeit hin, bei der Ernennung von Landgütern Rücksicht auf die Bemühungen musterhafter Landwirte zu nehmen, die diese entfallen haben, um ihre Güter in guten Zustand zu versetzen, und

dem Rechnung zu tragen. Diese Worte werden von der Duma mit tiefem Schweigen aufgenommen. Rumianzew erklärt, die Entlegung von Gütern allein würde auch nicht die Agrarfrage lösen, da diese eine Reorganisation in sozialer Hinsicht fordere. Graf Seyden, Deputierter von Pestow, erklärt, das Land habe den Ernst des Volkes viel zu verstanden, da diese eine bedeutende Rolle in der Freiheitsbewegung gespielt hätten. Wenn auch die Reorganisation des Reichsrates wünschenswert sei, so würde man nicht vergessen, daß er ebenso wie die Duma, den ersten Versuch der Bewirklichung einer nationalen Vertretung darstelle. Ryskow, Deputierter von Jekaterinow, greift den Reichsrat an und sagt, daß man die menschlichen Fehler des alten Regimes durch ebenso menschliche Fehler zu ersetzen beabsichtige. Min, Deputierter von Saratow, erklärt, daß die Adresse die mittlere Linie zwischen zwei Extremen darstelle, und es sei daher nicht möglich, die Leiden der unteren Schichten der Bevölkerung in vollem Umfange zu schildern! aber wenn man die Reden der Duma über den die unteren Volksklassen betreffenden Teil der Adresse lese, so werde man darin finden, was nicht in die Adresse hätte aufgenommen werden können. Spoffoban, Deputierter von Jekaterinow, ruft von vielen Seiten lauternden Widerspruch durch eine Rede hervor, in der er die Forderungen der Bauern als berechtigt bezeichnet, die verlebten, bedrückung zu werden, jedoch die Forderungen der Arbeiter für zu weitgehend erklärt und die Ausstände als Selbstmord hinstellt. Madin (Sibirier) führt aus, seine Wähler verlangen, daß er von den Dornen berichten solle, die sie mit ihm für die Freiheitsbewegung gebracht hätten. Das Volk benötige der Freiheit, und zwar einer solchen, die durch niemand und durch nichts, außer durch das Gesetz, gekemmt werde. Hierauf wird die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten geschlossen.

Von der Sitzung der Duma am Mittwoch liegt noch keine Nachricht vor. Der russische Reichsrat beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch eine Kommission von 18 Mitgliedern zur Abfassung einer Antwortadresse auf die Thronrede zu wählen und ihr feierliche Anweisung bezüglich des Inhalts der Adresse zu geben.

Graf Lambsdorff ist durch kaiserlichen Erlass für das Jahr 1906 zur Teilnahme an den Sitzungen des Reichsrates berufen worden.

Mehrere Automobile voll Dynamitbomben beschlagnahmt, der „Magde. Zig.“ zufolge, die Polizei in Petersburg auf einem Automobil-lagerplatz. Der Eigentümer des Wagens wurde verhaftet.

## Politische Uebersicht.

Ueber das deutsch-österreichische Bündnis haben sich dieser Tage der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Handelsminister Franz Kossuth in bemerkenswerter Weise geäußert. Wekerle behauptete in einer Rede, die er am Sonntag vor seinen Wählern in Temeswar hielt, das Verhalten eines Teiles der österreichischen Presse Deutschland gegenüber. Zu einem Pressekrieg und zur Erkaltung der Beziehungen beider Länder müsse es kommen, wenn die Presse sich nicht mäßige. Die Kraft der Bündnisse liege nicht so sehr in den Vertagen, als in der Uebereinstimmung der Gefühle der Völker. Mit diesem heißen Thermometer müsse man sehr vorsichtig umgehen. Jede Partei mit Ausnahme eines kleinen Bruchteils billige Bündnis, welches nicht nur eine Garantie des Friedens, sondern ein Grundpfeiler der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns sei. Zum Schluß drückte Dr. Wekerle die Ueberezeugung aus, daß die Monarchie auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des deutschen Bündnisses zu bleiben wünscht. Franz Kossuth erklärte einem Ausdrager, der die Meinung des Ministers über die letzten in mehreren ungarischen Blättern erschienenen Artikel über die Reise des deutschen Kaisers nach

Wien und über ein Bündnis mit Deutschland kennen lernen wollte: Diese Neigungen spiegeln nicht die allgemeine Anschauung Ungarns wieder. Vom politischen Standpunkt sei es sehr natürlich, daß die Freundschaft jener benachbarten Großmacht erwünscht ist, auf die sich Ungarn unter vorwiegendlichen Verhältnissen am besten stützen könne. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aber sei Deutschland nach Österreich Ungarns größtes Abgabegbiet und schon aus diesem Grunde allein sei Deutschlands Freundschaft von größter Wichtigkeit. Dies sei auch der Standpunkt der Regierung. „Man kann nicht leugnen, sagte Kossuth wörtlich, daß Deutschland eben zu dem Zeitpunkt, als die politische Situation in Ungarn eine solche war, daß die ungarische Regierung nicht befugt war, im Namen des Landes gesetzliche Verhandlungen zu pflegen und Verträge abzuschließen, daß Deutschland gerade damals auf den Beginn der Tarifverhandlungen dränge und dies in einer Form, die eine offene und flagrante Verletzung des bestehenden ungarischen Gesetzes bedeutete. Es ist wahr, daß es fremden Staaten nicht zukommt, sich in interne Angelegenheiten Ungarns einzumischen, aber es ist auch wahr, daß Staaten ebenso wie einzelne Individuen verpflichtet sind, zu untersuchen, ob diejenigen, mit denen sie in bestimmter Angelegenheit Verhandlungen pflegen, hierzu auch berechtigt sind. In Ungarn wurde das Drängen Deutschlands nach Kündigung des Vertrages als ein Mitwirken in der Erschwörung der Lage Ungarns aufgefaßt. Dies ist nicht die Auffassung der ungarischen Regierung, die wohl weiß, daß das Drängen seitens der deutschen Regierung nicht aus dem Grunde erfolgte, um der Angelegenheit der ungarischen Verfassungsmäßigkeit neue Schwierigkeiten zu bereiten, sondern einfach nur deshalb, weil der mit unserer aus zwei Staaten bestehenden Monarchie zu schließende Vertrag ein Glied jener Handelsvertragsreihe war, die zusammen und gleichmäßig dem deutschen Reichstage vorgelegt wurde und Deutschlands Auffassung gemäß unsere Schwierigkeiten nicht genug Grund dafür boten, daß ein Glied dieser Vertragsreihe im deutschen Reichstage schwach und verwundbar sein könne. Mit einem Worte, Deutschland beobachtete eine stark nationale und den Interessen der übrigen Staaten gegenüber egoistische Politik, ohne jedoch Ungarn gegenüber ein besonderes Ziel zu verfolgen. Wenn der deutsche Handelsvertrag öffentlich bald zum Gesetze wird und das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Ungarn und Deutschland wieder einen normalen Gang nimmt, werden die aus obigen Tatsachen entspringenden bitteren Gefühle auch verschwinden.“

Auf die Frage des Interviewers, ob mit der Wiener Reise des Deutschen Kaisers der Gedanke einer Aktion der äußeren Politik in Zusammenhang gebracht werden kann, sagte der Minister, er glaube, der Besuch des Deutschen Kaisers ist ein mit der Konferenz in Algiciras zusammenhängender Akt der Courtoisie und nichts weiter.

Die offiziöse „Südb. Reichsfort.“ schreibt in bezug auf diese beiden Ministerreisen: „Der Wunsch der „Nordb. Allg. Ztg.“, das Urteil maßgebender ungarischer Politiker über die jüngsten Einzelheiten einiger Budapestblätter in Sachen des Bündnisses mit Deutschland zu vernehmen, ist rasch und befriedigend in Erfüllung gegangen. Der Handelsminister Franz Kossuth hat durch die Presse einige Punkte jener Ziel verfolgenden Politik richtig gestellt, und noch entscheidender ist der Ministerpräsident Dr. Wekerle vor seinen Wählern in Lemesvár der Erschütterung des bestehenden Bündnisverhältnisses entgegengetreten, indem er unwiderstehlich über eine den ungarischen Interessen widersprechende angebliche Einmischung Deutschlands so deutlich zurückwies, wie wir es nur wünschen können. Dr. Wekerle hat damit an die Traditionen der großen nationalen Staatsmänner Ungarns angeknüpft. Wir wollen dieses Ergebnis mit Vergnügen zur Kenntnis nehmen. Die namentlich in der französischen Presse so eifrig aufgegriffenen Ausfälle ungarischer Zeitungen gegen Deutschland haben eine gute Wirkung gehabt. Sie konnten nur dazu beitragen, die deutschen und die ungarischen Staatsmänner einander näher zu bringen.“

**Italien.** Ausschreitungen in Cagliari auf Sardinien aus Anlaß der Einführung lokaler Steuern sind dank dem Einschreiten der Behörden beendet worden, doch ist ein unerwartetes Nachspiel erfolgt, indem der Bürgermeister und die Beigeordneten ihre Entlassung eingereicht haben. — Ein späteres Telegramm über die Rubefestungen meldet: Die Lage in Cagliari verschärfte sich. Trotz des Rücktritts des Bürgermeisters und der Beigeordneten hat die Streikkommission erklärt, daß der Ausstand erst beendet werden würde, wenn alle Stadträte zurückgetreten wären. Aus Campidano kommen Nachrichten über Beschädigungen in den Büros von Steuernehmern, Polizeistellen und Straßenbahnhöfen. In Duaro Sant Elena drängen gegen 800 Manifestanten in die Räume der Straßenbahnen ein, beschädigten die Strecke und

streckten den Bahnhof in Brand. Auch das Haus des Friedensrichters wurde beschädigt. In Pirri, in Quartucci und Selogius wurden Polizeistellen und einige Straßenbahnhöfe zerstört. Personen sind nicht verletzt worden. Der Ausstand hat sich auf verschiedene Ortschaften des Kohlenbeckens Iglasias ausgedehnt. Die Ausständigen zogen nach Iglasias und veranfaßten dort eine Protestkundgebung.

**Schweden.** Eine Veränderung im schwedischen Ministerium steht bevor. Die Minister des Äußeren und des Krieges reichten am Mittwoch ihre Entlassung ein.

**Türkei.** In Mazedonien kommt die Vandenbewegung immer noch nicht zur Ruhe. Bei einem Ueberfall durch eine griechische Bande sind bei Grevena 76 Personen, darunter 12 Soldaten, getötet, 14 Soldaten verwundet und eine Anzahl Frauen entführt worden. Zur Verfolgung der Bande sind mehrere größere Truppenabteilungen entsandt worden. — Nach in Cetinje eingetroffenen Meldungen haben in den Dörfern Stoger und Baritsch muselmanische Nizams seit zwei Tagen gegen Christen gekämpft. Die Zahl der Toten und Verwunden ist noch unbekannt, doch soll sie ziemlich bedeutend sein. Die christlichen Familien sollen sich über die montenegrinische Grenze in Sicherheit gebracht haben.

**Marokko.** Der Sultan von Marokko in Gelbnote? Wie die „Agence Havas“ aus Tanger meldet, herrscht in der Gegend von Marakech eine gewisse Erregung über das Vorgehen des Sultans, der sich Geld verschafft, indem er an die Oberhäuptlinge Gerechtfame verkauft, die schon anderen gehören. Die Erregung hat einen besonders bedenklichen Grad erreicht, besonders in der Gegend von Ghami.

**Japan.** Japanischer Minister des Äußeren ist nunmehr Vicomte Hayashi, da er die Berufung angenommen hat. An seiner Stelle ist Baron Komura der Posten des Vorkaisers in London angetragen worden. Es ist so gut wie sicher, daß Komura diese Stellung annehmen wird.

## Deutschland.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser unternahm Mittwoch früh in Urville mit dem Heren des Gefolges einen Spazierritt. Nach dem Spazierritt hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers v. Einem, des Chefs des Stabes der Armee Generalleutnant v. Nolcke und des Chefs des Militärärztlichen Generaladjutanten Grafen Hülsen-Häseler. Nachmittags machte der Kaiser mit den Herren seiner Umgebung eine Spazierfahrt in Automobilen und besichtigte dabei die in der Nähe von Urville belegene Fundstätte alter römischer Gebäude. — Der Kaiser wird am 28. d. M. dem Stapellauf des neuen Linienschiffes „R“ auf der Schiffsanwerft in Danzig persönlich beiwohnen.

— (Die Gerüchte von einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren), die in den letzten Tagen wiederholt durch die Presse gingen, sind nach der „Täglichen Rundschau“ vollkommen gegenstandslos. Dem Blatte wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß weder von deutscher noch von russischer Seite eine derartige Anregung ausgegangen ist und daß zurzeit auch nicht der geringste Anlaß zu einer solchen Anregung vorliegt.

— (Der Reichskanzler Fürst von Bülow) empfing am Mittwoch morgen den Staatssekretär des Innern Grafen von Posadowski in längerer Unterredung. Im Laufe des Mittwoch Vormittags empfing der Reichskanzler den amerikanischen Botschafter Herrn Charlemane Tower und hatte am Nachmittag eine längere Besprechung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Herrn v. Szogyeny-Maria.

— (Generalkassabach v. Nolcke) hat sich von dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ darüber ausgehen lassen, weshalb er sich nächstens nach Wien begeben wird. Graf v. Nolcke erklärte, daß seine Reise nach Wien keinerlei politische Zwecke verfolge und äußerte sich dann auch noch über die allgemeine Lage, die er als durchaus friedlich bezeichnete. Während der Marokko-Konferenz könnte es eine zeitlang wohl etwas kritisch ausgehen haben; diese Gefahr aber sei längst beseitigt. — Der gegenwärtige Generalkassabach scheint, wie die „Fr. D. Nr.“ bemerkt, von seinem Dheim nicht einmal das Schwärzen geerdigt zu haben.

— (Der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika), Graf Göben, ist in Meran eingetroffen, wo er sich mehrere Wochen aufhalten wird.

— (Nach der endgültigen Annahme des Kolonialamts) durch den Reichstag, die in diesem Monat bevorsteht, wird die Organisation der neuen Zentralstelle sofort vor sich gehen. Unterstaatssekretär wird, wie es jetzt nach dem „Hann. Cour.“ heißt, Geheimrat Legationsrat Dr. Seitz, der sich als vertroffener Beamter des Erbringers zu Hohenlohe

benutzt hat. Gouverneur von Kamerun wird der Wirkl. Legationsrat Dr. Geism, der diesen Posten vertretungsweise bereits versehen hat. Dirigent mit dem Range eines Direktors soll Geh. Legationsrat Kofe werden, der jetzt die Personalien bearbeitet. Einige ältere Räte werden ausscheiden und im auswärtigen Amt weiter beschäftigt werden.

— (Seine Vorliebe für die Städte und ihre Erholungsorte) hat Rob wieder einmal gezeigt. Den Oberfeldern hat er, ähnlich wie den Berlinern in früheren Tagen, die Wahl gestellt, den königlichen Forst Burgolz, einen der schönsten Erholungsorte der Oberfelder, entweder zu verlieren oder den Fiskus abzugeben. Natürlich entschloß sich die Stadt zu dem letzteren. Das ist nun selbst der „Köln. Ztg.“ zu klar. Sie weiß auf den hohen Wert dieser Erholungsstätten für die Volksgesundheit hin und findet es unerhörte, daß der Landwirtschafminister, anstatt den Oberfeldern den Erwerb leicht zu machen, 2 Millionen Mark für den Wald verlangt. Die oberhalb des belasteten Stadt Oberfeld könnte einen solchen Kaufpreis nur dann annehmen, wenn das Gelände des Burgolzes für Baupfand verwendet würde, d. h. wenn man gerade den Gebrauch davon machte, den man zu verlitern freibt. Das rheinische Blatt hofft, daß das preussische Abgeordnetenhaus sich für diese Manieren des Landwirtschafministers interessieren werde. — Der ganze Rob, wie er lebt und lebt!

— (Für die Feldzeugmeisterei) ist soeben nach der „Köln. Ztg.“ eine neue Dienstvorschrift für Ausgabe gelangt. Darin wird zugleich eine Gliederung dieser dem allgemeinen Kriegsdepartement des Kriegsministeriums unmittelbar untergeordneten Behörde festgelegt. Die Feldzeugmeisterei gliedert sich danach in eine Zentralabteilung, in die beiden Inspektionen der technischen Institute der Infanterie und der Artillerie, die Artilleriedepot-Inspektion und die Train-Inspektion. Unmittelbar unterstellt sind ihr das Militärversuchsam, ferner die Inspektionen der Waffen, des Feld- und des Fuhrartilleriematerials, sowie des Truppen- und Trainfeldgeräts. Zu den technischen Instituten der Infanterie gehören die Gewehrfabriken und die Munitionsfabrik, zu denen der Artillerie das Artillerie Konstruktionsbureau, die Artilleriewerkstätten, die Geschützgerei, die Geschossfabrik, die Feuerwerk-laboratorien und die Pulverfabriken. Der Artilleriedepot-Inspektion sind unterstellt die Artilleriedepot-Direktionen mit den Artilleriedepots und Nebenartilleriedepots, der Train-Inspektion, die Train-Direktionen mit den Traindepots. Die Inspektoren der genannten vier Inspektionen haben den Rang als Brigadegeneral. Der Feldzeugmeisterei liegt die Leitung der Anfertigung sowie die Verwaltung der Kampfmittel und des Feldgeräts ob bis zur Verabfolgung an die Truppe, aber ihre Aufsicht erstreckt sich auch auf das Feldgerät der den Truppen zugeteilten Trainformationen und das Werkzeuggerät der Trainbatalione. Der Feldzeugmeister untersteht in seinen eigenen persönlichen Angelegenheiten und in denen der ihm unterstellten Offiziere und sonstigen Personen des Soldatenstandes dem Kaiser und Könige unmittelbar, so daß er ohne Einhaltung irgend eines Dienstweges Gesuchstellen usw. unmittelbar zur Vorlage bringen kann; im übrigen ist der Kriegsminister Vorgesetzter der Feldzeugmeisterei.

— (Ueber eine Grenzverletzung durch russische Grenzsoldaten) wird der „Schles. Ztg.“ folgendes berichtet: Umweil des auf russischer Seite gelegenen Dorfes Milowice befißt auf preussischer Seite der Müller Kroll eine Wassermühle. Am Mittwoch voriger Woche machte es drei Grenzsoldaten aus Sosnowice besonders Vergnügen, auf preussischem Grund und Boden zu fischen und sich die Karpen des Kroll anzueignen, zu welchem Zwecke sie sich sogar ein großes Netz mitbrachten. Als der Eigentümer sich dies energisch verbat, wurde er von den Soldaten beschimpft und bedroht. Einer der Soldaten lies auf die russische Seite, holte sich sein Gewehr und drohte, Kroll und einen ihm zu Hilfe eilenden Oesellen niederzuschießen. Kroll und sein Gehilfe mußten flüchten, es gelang beiden aber noch, das Fischen der Soldaten mitzunehmen. Am nächsten Tage wurden verschiedene Mittel seitens der Soldaten angewandt, um das Netz wieder zu erlangen. Als dem Kroll schließlich scharf gedroht wurde, gab er es wieder heraus. Diese grobe Grenzverletzung dürfte eine scharfe Bestrafung zur Folge haben. Die russischen und preussischen Grenzbereits sind eifrig an der Arbeit, um die Täter zu ermitteln.

## Volkswirtschaftliches.

— (Eine Versammlung von Privatangehörigen, die von 3000 Personen aus verschiedenen Teilen Deutschlands besucht war, sprach sich in Leipzig für die Einführung einer kaatlichen Pensionsversicherung deutscher Privatangehörigen aus und beschloß, das Reichsamt des Innern zu erfuchen, die Denkschrift über die Lage der Privatangehörigen zu beschleunigen.

**Für diese Woche billig.**  
Täglich auf Eis eingetroffen:  
**feinst. Schellfisch**  
a Hund 25 Pf.  
**feinst. Cabeljau**  
a Hund 18 Pf.  
empfehl **Emil Wolff.**

Täglich frischgestochenen  
**Spargel**  
empfehl  
**Heinze**, unterm Ratsecker.

Neue große und fette  
**Matjes-Heringe**  
a Stück 10 Pf.  
empfehl **Wilh. Kötteritzsch.**

**Hausflachtene Würst**  
Wd. 50 Pf.  
**Schinkenpied**  
Wd. 1 Wf.  
empfehl **G. Mohr, Breitenstraße 10.**

**Feinste Matjes-Heringe**  
a Stück 10 Pf.  
**Malta-Kartoffeln**  
a Hund 15 Pf.  
empfehl **Emil Wolff.**

**Polster- und Tapezierer-  
Arbeiten**  
werden gut ausgeführt.  
**A. Schild, Tapezierer, Waanestr. 2.**

**Gesellschafts-Verein  
„Ambrosia“**  
hält Sonntag von nachmittag 3 und  
abends 8 Uhr an seinen  
**Ball**  
im „Lehringer Hof“ ab.  
Freunde und Gönner des Vereins  
sind herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Turnverein „Rothstein“ G. B.**  
Sonntag den 20. Mai, von  
nachmittags 3 Uhr an, findet das  
**Anturnen**  
auf unserem Sommerplatze an  
der Leunaerstraße statt.  
Turnen des Turnvereins „Guts Muths“  
aus Halle sowie Vorführungen der Dänemark-  
teilung genannten Vereins.  
Sämtliche der Turntage werden hierzu er-  
gänzend eingeladen.  
Von abends 8 Uhr an **Ball** im Vereins-  
lokal Casino, zu welchem nur die sonst Ein-  
geladenen Zutritt haben.  
**Der Vorstand.**

**G. B.  
„Wilde Bande“**  
Sonntag den 20. d. M.  
**Ausflug nach Neudorf.**  
(Schmidt's Gasthof.)  
Beleibt von nachmittags 3 u. abends  
8 Uhr an  
**Tänzen.**  
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind  
herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeiner Turnverein.**  
D. F.  
Der Anfang des Sommer-  
turnens im Bürgergarten (Neues  
Schützenhaus) findet **Sonabend**  
den 19. Mai statt.  
Geheim wird **Wittwoch** u.  
Sonabend von 8 1/2 Uhr  
abends an. Geleitet wird jeden Sonntag  
Turnmusik. Anmeldungen werden in den  
Turnstunden entgegengenommen.

**Buchdrucker-Verein  
„Gutenberg“**  
Sonntag den 20. d. M., nachmittags  
und abends  
**Tänzen**  
im „Bellevue“.  
Unsere sonst eingeladenen Gäste sind  
herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Voranzeige.**  
**Scherffs senior Kinematograph-Theater**  
trifft hier auf dem Nulandplatz ein. Eröffnung  
**Sonntag den 20. Mai.**  
Näheres in den folgenden Nummern d. Bl.

**Arbeitskleidung**  
eder Art und für jedes Gewerbe.  
Leichte Sommer-Jacken in Leinen und Wolstoff.  
Nachhaltige Auswahl zu sehr billigen Preisen.  
**Heinrich Lagler, Merseburg, Markt 8.**

**Pa. echten Virginischen Pferdezausaatmais,  
Pa. Saatwicken,  
Pa. Saaterbsen  
sowie sämtliche Futtermittel  
offerieren preiswert**  
**W. Seewald & Co.,**  
früher J. G. Stichel.

**Hempel & Liebmann**  
Burgstraße 5, Merseburg, Telefon 360.  
**Elektro-Technisches Installationsbureau**  
für Beleuchtung und Kraftübertragung.  
**Blitzableiter-, Telefon- u. Signalanlagen.**

**9. Ziehung 5. Klasse 21. Königl. Preuss. Lotterie.**  
Ziehung vom 16. Mai 1906, vormittags.  
Nur die Gewinne über 200 Mark betreffenden Nummern  
in Klammern beigefügt.  
(Ohne Gewähr.) **Nachdruck verboten.**  
12 189 928 (13000) 430 70 514 701 32 82 (1000) 878 (500) 82 943 59  
73 124 34 58 245 394 440 (500) 99 083 (3000) 742 62 891 (500) 2005  
239 570 760 3600 (500) 737 (1000) 88 992 927 4021 721 29 800 5064  
110001 403 92 828 685 708 901 863 6040 (500) 287 383 631 55 669 94 731  
76 500 7033 252 371 636 (500) 59 80 600 8018 (118) 240 370 770 843  
920 9138 412 46 03 83 755 513 21 913  
10105 99 247 89 90 439 012 789 733 77 (500) 11240 858 12108  
10001 387 421 619 749 977 13111 58 265 12 41 (500) 301 27 74 845  
48 13001 740 228 71 26343 84 16038 89 (500) 333 311 624 724 1711 20 283 919  
125 (3000) 539 914 16038 89 (500) 333 311 624 724 1711 20 283 919  
685 538 (3000) 986 18001 267 511 36 631 516 958 19018 49 133 330 86  
584 242 86  
20262 131 45 81 (1000) 202 403 470 735 58 842 94 21390 470 638  
(500) 73815001 82810001961 81 22337 430 535 42130001 645 74 23065  
91 120 358 472 536 610 58 862 2404 (500) 278 386 489 713 38 25070  
145 333 730 228 71 26343 84 16038 89 (500) 333 311 624 724 1711 20 283 919  
354 (3000) 70 962 25102 316 432 70 90 92 72 288 22912 83 442  
110001 502 70 794 994  
30022 69 164 277 330 512 617 838 969 31015 71 108 22 35 (1000)  
369 417 34 540 639 712 47 843 62 (1000) 907 30 42 3153 430 354 333  
900 7 57 33389 486 675 93 716 77 34005 51 140 283 64 59 437 610 733  
685 582 731 903 (1000) 47 40312 61 87 299 401 66 534 684 93 853  
17002 52 166 85 (500) 249 810 79 989 48 48083 (500) 620 831 983  
30001 69 81 94 (500) 327 (1000) 49000 60 425 41 90 749 (1000) 805  
50026 1001 83 375 599 678 713 84 51233 80 329 (500) 412 517  
330 88 711 964 58 69 52272 312 410 205 770 584 53211 43 39 824  
35 539 603 1 808 98 (1000) 54088 164 90 202 (500) 620 831 983  
55097 (3000) 194 (500) 278 508 906 (500) 42 90 93 8001 (500) 529 39  
671 655 424 317 18 735 945 57030 (500) 63 127 42 (500) 5211 384 334  
10001 885 995 50 85032 239 70 324 432 73 418 94 59161 01 442  
316 (500) 787  
60032 242 361 0 4 521 (500) 612 769 61028 175 (500) 878 412  
(1000) 37 541 82 0 4 854 978 62096 148 331 82 63243 40 318 90 74  
74 822 29 75 840 47 95 87 (500) 64023 45 409 514 646 89 727 31 65  
10001 543 92 65088 284 389 421 578 935 753 (3000) 902 15 43 76 82  
66019 39 124 447 75 (500) 783 318 67051 (500) 185 737 912 47 83  
68432 63 406 (1000) 633 (500) 94 751 940 (500) 71 69266 344 464 501  
38 (500) 742 839  
70128 209 14 90 (500) 472 614 85 705 (500) 33 338 30 771049 37  
(1000) 51 102 372 624 39 62 734 77 863 72031 82 138 305 41 62 625 622  
34 (500) 750 94 530 74 73297 700 97 975 115 (500) 76 74493 573  
10001 892 75092 257 102 323 97 416 011 89 719 928 820 1300 85  
(1000) 90 (500) 973 76183 223 (3000) 326 411 (500) 26 (1000) 97  
579 602 782 90 908 77137 451 647 69 (500) 640 824 (3000) 921 (500)  
76 79 78307 (1000) 827 (1000) 688 (3000) 799 (500) 828 70194 (500)  
222 92 308 (500) 767 88  
51013 109 77 96 356 633 736 839 811 82033 (3000) 129 (500) 3691  
71 382 945 (500) 83144 87 873 (500) 940 84003 336 501 90 619 69  
707 58 845 17 33 963 97 85855 110 69 88 (3000) 273 534 671 (500) 774  
962 86016 33 201 430 43 83 871 77 800 908 63 87327 47 47 768 383 3  
37 (500) 88045 (1000) 410 561 75 811 42 89373 403 611 648 968 (1000)  
631 871 869  
60048 46 500 76 82 737 (500) 82 873 (3000) 01245 508 975 92088  
132 292 300 (500) 443 730 900 93066 104 30 (500) 428 938 934 (1000) 500  
398 938 911 (500) 341 63 90 770 828 932 95388 398 (500) 440 641 608 (500)  
47 783 983 96018 622 82 107 22 616 (500) 606 605 707 (500) 7106  
25 95 274 (1000) 719 30 882 907 68 98071 412 777 822 55 96035  
73 289 354 88 591 800 960 (500)  
100108 35 (1000) 823 985 046 (1000) 101 11019 102 217 327  
(500) 472 718 (3000) 20 913 102034 157 290 534 431 (3000) 411 67  
(500) 78 904 90 (500) 321 632 92638 398 (500) 440 641 608 (500)  
100001 34 (500) 559 441 521 632 92638 398 (500) 440 641 608 (500)  
100002 27 34 324 41 (500) 477 824 755 812 30 962 107025 30 53  
233 54 650 108106 17 79 218 371 555 86 665 72 814 927 42 (3000)  
100001 121 (500) 207 (1000) 16 44 301 34 419  
110183 35 (1000) 823 985 046 (1000) 101 11019 102 217 327  
(500) 38 96 481 502 (500) 112000 16 30 274 485 665 883 87 113155  
222 411 32 529 75 835 71 831 43 937 67 88 114274 334 (500) 435 505  
23 31 211 923 115176 233 315 82 826 742 83 356 30 71 116493 338  
62 314 735 (1000) 398 903 (500) 117136 53 630 755 91 923 (500)  
118121 209 342 (500) 481 871 987 (1000) 119231 40 476 510 (500)  
631 871 869  
120094 501 34 682 121038 150 409 50 (500) 968 87 745 804 66  
123217 13 420 21 655 701 54 876 92 940 59 123220 69 72 904 68  
51 124044 (500) 74 98 251 96 300 477 503 62 77 91 96 (3000)

**300000 Mark**  
find zu billigen Zinsen auf Acker auszuliehen.  
Präheres durch  
**Friedmann & Co.,** Halle a. S.  
Vaustr. 2.  
**Ein- u. Verkauf von Möbeln,  
Betten, Schuhwaren, Aller-  
tüchern etc.**  
bei  
**Albrecht, Gartenstraße 4.**

Überzeugen Sie sich dass meine  
**Deutschland-Fahrräder**  
zu Zubehörteilen  
besten  
Preis  
angeboten  
werden  
Über 100000  
Deutschland-Räder zur  
größten Zufriedenheit (Lebrauch,  
Präzision der Verarbeitung, überaus haltbar)  
**August Stukenbrock Einbeck**  
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

**Schuppen,  
Haarausfall, Haarspalte** verbindet  
„Armota“ feinstes Arnika-Parööl.  
Fl. 50 Pf.  
**Rich. Kupper, Central-Drog., Markt 10.**

**Treber**  
**Viichoffs Brauerei.**  
**DAVID'S  
MIGNON-  
SCHOKOLADE**  
p. 1/2 Packet 40, 50 u. 60 Pf.  
Alleinige Fabrikanten:  
**DAVID SCHNEIDER, HALLE A/S**  
Verkaufsstellen durch Pakete kenntlich.

770 809 125083 216 26 47 351 474 519 47 660 720 800 (1000) 953  
126032 (3000) 103 44 250 85 330 840 614 718 74 834 64 127600  
940 (500) 128055 227 77 396 (1000) 940 514 43 (3000) 69 400 (500)  
13 (3000) 40 (3000) 83 828 43 997 (500) 129094 78 813 30 80  
130098 42 34 515 845 51 (500) 88 913 131071 437 50 61  
(1000) 91 600 723 859 (500) 940 83 (500) 132116 (1000) 26 148 244  
96 620 935 62 (3000) 133295 309 473 (500) 094 44 724 134210 88  
410 27 585 (500) 603 139179 276 (3000) 344 (1000) 419 795 929  
136361 70 (1000) 452 38 511 81 080 750 878 904 137240 483  
501 26 42 652 844 903 138184 422 20 47 745 90 139440 590  
140340 52 473 92 833 920 (500) 32 141108 37 (3000) 71 378  
873 997 142046 170 235 57 76 533 (1000) 438 641 46 77 143096  
182 259 301 401 78 633 821 42 969 144401 1 60 46 165 250 218 425  
(1000) 534 82 (1000) 815 963 145069 10 350 672 146288 (3000)  
402 598 740 908 25 70 147038 253 361 485 324 670 (1000) 774 815 25  
148031 49 108 489 778 814 983 149249 488 633 (500) 42 392 (500)  
150072 (500) 92 177 284 (3000) 409 42 151210 (1000) 390 444  
95 (3000) 849 976 152349 534 673 97 725 74 805 (3000) 963 69  
154062 167 529 635 49 739 (3000) 45 155150 (1000) 205 347 41 41  
601 608 750 809 (3000) 150062 302 11 308 408 67 (500) 770 (500)  
897 924 157136 206 49 67 356 513 851 898 158178 99 334 50 25  
502 8 (1000) 204 15 72 974 159037 684 89 805  
160106 22 332 94 805 161063 73 876 82 961 162624 300 29  
74 62 652 623 163015 23 81 240 621 164040 59 173 819 37 (1000)  
357 96 680 (3000) 844 166261 25 388 539 685 171319 37 (1000)  
162607 355 411 513 38 833 167496 92 (500) 583 716 52 (500)  
962 105049 87 08 517 918 169015 441 606 49 81 808  
170024 45 100 (500) 115 10 169 11 443 46 67 84 790 903 79  
171103 65 494 324 914 63 172049 79 222 51 885 845 908 173104  
24 438 78 (500) 603 31 (500) 64 724 880 174030 205 50 365 41 63  
606 608 74 736 53 (3000) 96 894 063 173114 11 60 (500) 770 (500)  
12 578 (500) 81 92 651 973 88 177448 337 (500) 50 178010 (300)  
250 468 69 81 (3000) 99 713 918 177009 97 179002 256 86 385 431  
392 730 38 38 98 453 64 66  
180102 9 27 267 455 359 (500) 75 93 931 181026 88 116 42  
69 550 622 (1000) 71 807 47 (1000) 182040 21 21 386 88 433  
(1000) 625 852 183233 607 73 480 520 644 909 72 154233 347  
606 608 74 736 53 (3000) 96 894 063 173114 11 60 (500) 770 (500)  
78 493 644 (3000) 989 187212 (3000) 55 71 333 (1000) 55 728 38 910  
188132 278 87 308 (500) 84 94 826 84 612 4 49 707 804 (500) 001  
1880192 487 510 802 31 65 83 (500) 633 52 59  
190048 (3000) 62 177 98 875 79 692 60 89 677 191021 202 45  
(1000) 516 40 47 58 (3000) 641 816 998 (3000) 192471 81 239 313  
45 65 (1000) 93 432 84 589 60 729 830 905 14 (500) 51 193023  
(1000) 183 243 69 415 94 97 780 80 906 194097 82 304 (500) 600  
10 (1000) 15 033 (500) 99 195204 38 3 245 652 829 964 196185  
205 374 465 565 602 833 58 (500) 1001 197116 73 390 416 (1000)  
67 662 76 804 965 (500) 120628 333 32 344 341 199098 77 78 279 865  
648 721 (3000) 931  
200143 184 97 384 0 805 201096 898 663 77 889 (1000) 202372  
515 611 681 827 (500) 927 94 203035 170 (3000) 1228 343 77 547 (500) 01  
673 820 601000 79 012 (1000) 323 204000 36 41 490 546 614 954  
202637 442 (500) 73 920 34 206638 855 207011 (500) 16 (1000) 25  
35 77 88 315 45 70 670 783 97 89 75 206141 72 246 827 (1000) 41 690  
(3000) 876 209044 50 148 63 215 23 369 (500) 1744 (500) 889 950  
210061 194 288 400 324 46 01 605 735 879 801 (500) 21109 69 406  
15 234 620 12264 5901 308 (500) 69 409 (500) 807 915 213096  
165 247 71 (1000) 326 488 559 619 73 7520 79 21470 135 460 88  
(3000) 581 632 69 911 (500) 87 22 12590 309 28 510 638 216058  
(500) 114 349 92 692 917 205089 219 (500) 1001 194 (500) 699 744 855 626  
526 43 629 982 98 218066 202 44 (3000) 411 606 856 952 219802 105  
23 314 97 94 448 30 693 791 966  
220131 5 504 7 644 81 915 (500) 221074 295 598 (500)  
623 39 63 96 718 222063 120 215 67 928 (500) 55 (500) 75 683 710  
835 223032 442 (500) 217 25 421 67 610 62 92 869 188 224274  
81 114 349 92 692 917 205089 219 (500) 1001 194 (500) 699 744 855 626  
(1000) 530 607 738 (3000) 48 227701 607 48 780 943 228202  
145 313 335 501 80 015 790 949 72 229991 134 207 533 718 842 918 30  
220808 219 (500) 465 307 (1000) 1001 194 (500) 699 744 855 626  
231072 (3000) 163 250 15001 38 488 42 360 577 819 (1000) 232006  
81 114 349 92 692 917 205089 219 (500) 1001 194 (500) 699 744 855 626  
7 46 396 (3000) 662 732 990 203564 65 504 737 2 97 98 889 (1000)  
943 236248 332 494 740 237233 46 381 90 540 613 888 238201 388  
601 239 6 896  
240399 414 50 24166 190 238 822 41 643 76 242041 (500) 364  
567 801 243140 292 331 406 438 27 (1000) 91 1001 771 (500) 83 630  
244180 278 456 625 87 738 805 012 245158 217 310 473 672 52 72  
(3000) 918 46 246076 (500) 107 336 46 88 247090 303 506 20 72  
620 703 29 (1000) 50 384 004 87 (500) 91  
Im Gewinnausschuss: 1. Prämie A 300 000 M., 1. Gewinn A  
500 000 M., 1. A 200 000 M., 2. A 100 000 M., 1. A 60 000 M., 1. A 40 000 M.,  
2. A 30 000 M., 1. A 15 000 M., 2. A 10 000 M., 75 A 5000 M., 1400 A 3000 M., 1700 A  
1000 M., 2500 A 800 M.  
Berichtigung: In Liste vom 13. Mai, vormittags, lies 124 520  
statt 124 522.



Aus Deutsch-Afrika.

Der Hottentottenhäuptling Morenga, der bekanntlich jüngst mit seiner Bande von der Abteilung des Hauptmanns Bsch auf britischen Boden vertrieben...

Das betr. Telegramm lautet: Kapstadt, 16. Mai. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist es der Kappolizei gelungen, in sehr schwieriger Gegend bei Neumanna Morenga mit sieben Drilgleuten zu fangen.

Damit dürfte der ferneren Räuberlaufbahn Morengas ein Ziel gesetzt sein, und es ist zu erwarten, daß die Ruhe im Süden des Schutzgebietes jetzt rasch eintreten wird, nachdem das Haupt des Aufstandes unschädlich gemacht worden ist.

Nach einem Telegramm aus Deutsch-Südwestafrika ist am 11. März 1906 verstorben: Offizier Adam Milowietz, geboren am 20. Juli 1883 zu Kapellen, im Lazarett Svatopomund am Nieren-Erkrankung und Wasserfucht.

Die Vorlage über die Entschädigung der Ansiedler in Südwestafrika in Höhe von 10 1/2 Millionen Mark soll in nächster Zeit dem Reichstag zugehen und, wie dem „Frankfurter Kurier“ aus Berlin berichtet wird, noch vor der Vertagung Ende dieses Monats erledigt werden.

Ein afrikanisches Kulturmittel. Die „Papierzeitung“ bringt in ihrer Ausgabe vom 3. Mai die Reiseerlebnisse eines jungen Buchdruckers in Deutsch-Südwestafrika. Ueber eine Buch-, d. h. Zeitungsdruckerei in Svatopomund, der ersten in jenem deutschen Kolonialgebiete, heißt es in denselben u. a. wie folgt: „Die motorische Kraft lieferten drei Hexero und die Hofschmiede wurde von dem Hexero August bedient.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. Mai.) Der Reichstag erledigte am Mittwoch zunächst das Reichsstaatsfinanzeingeseß in zweiter Lesung. Die Berichte der Übermänner Graf Kanitz und Dr. Wendt, dem Gehege Schwierigkeiten zu machen durch Einbringung von gar nicht zur Sache gehörenden Anträgen, schützten eifrig.

Dr. Sidelum und Dr. Fagnide gefordert wurde, wandten sich die Agrarier Golz und Camp, denen selbst die von der Kommission vorgeschlagene Resolution noch zu weit geht. Nachdem diese Resolution angenommen worden war, wandte sich die Beratung der zweiten durch und durch verkehrsfähigen Resolution zu die für die Reichsstaatsfinanzeinnahmen dadurch erzielen will, daß die billigen Tarife für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere im Orts- und Nachbarverkehr wieder beseitigt werden.

Abgeordnetenaus. (Sitzung vom 16. Mai.) Das Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch zunächst dem Gesetzentwurf über die Befähigungsmäßigere Verwaltungsdiensten in zweiter Lesung. Unter Ablehnung eines Antrages Petrasohn (Zf. Weg) und Kerrutz (Zf. Wpt.) wozu die Ernennung der Befähigungsberechtigten durch den Finanzminister und den Minister des Innern erfolgen soll, wurde die Vorlage in der Fassung des Herrenhauses angenommen. Danach erfolgt die Ernennung der Regierungserfahrene durch den Regierungspräsidenten. Unmittelbar an die zweite Beratung schloß sich die dritte Sitzung, in der das Gehege ebenfalls in zweiter Lesung angenommen wurde.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß in zweifelhafter Sitzung, dem Reichstagskanzler um Beweiserhebungen über die gegen die Wahl des Abg. Dr. Porzig (konf., Sachsen-Altenburg) eingebrachten Proteste zu eruchen.

Der deutsche Gastwirteverband und die Erhöhung der Bierpreise.

Gegen die Erhöhung der Bierpreise hat das Aktionskomitee des deutschen Gastwirteverbandes zur Abwehr der neuen Steuerentwürfe in einer Versammlung zu Berlin folgende Resolution angenommen:

„Die heutige Vollversammlung des Aktionskomitees erklärt noch einmal auf das entschiedenste, daß der Gastwirteverband unter keinen Umständen in der Lage ist, die neue Brauereierhöhung zu tragen, daß er ebensowenig in der Lage ist, eine Abwälzung auf die Konsumenten zu ermöglichen. Die heutige Vollversammlung legt energig Protest gegen die geplante willkürliche Erhöhung der Bierpreise unter dem Vorwande des Steuerausfalls ein. Sie ernennet eine Kommission mit dem Auftrage, sie dem deutschen Brauerbunde und dem Bund der mittleren und kleineren Brauereien eventuell auch mit den örtlichen Brauereivereinigungen in dieser Frage in Verbindung zu treten und die erforderlichen Schritte zu unternehmen.“

In der Diskussion wurde auch darauf hingewiesen, daß man gesehen hätte, was man von den parlamentarischen Wortführern der Mittelstandsvereinsung zu erwarten habe. Der

Vorliegende Ringel-Bankow teilte mit, daß eine Druckfahse des Aktionskomitees im Reichstags nicht zur Verteilung zugelassen worden sei, weil angeblich eine Zulassung darin enthalten sei, die Reichstagsabgeordnete beliebig. Diese beanstandete Stelle lautet nach der „Voss. Zeitung“:

„Diese Biersteuererhöhung soll angeblich eingeführt werden, um die mittleren und Kleinbrauereien gegen die Uebermacht des Großkapitals zu schützen. Während nun bei diesen angeblichen Schutz des braugewerblichen Mittelstandes nur wenige hundert Erzeugnisse in Frage kommen, ist man leichten Herzens bereit, Hunderttausende christlicher deutscher Gastwirte dem Bettesab zu überantworten, und das ist um so bedauerlicher, als diese Brauereien, deren Interessen man angeblich im Namen des deutschen Mittelstandes schützen will, gar nicht dem Mittelstand im eigentlichen Sinne zuzurechnen sind, da sie zum großen Teil in Wirklichkeit großkapitalistische Unternehmungen sind und sich von den sogenannten Großbrauereien durch nichts anderes, als die Höhe ihres Umlages unterscheiden. Da ist es denn um so bedauerlicher, wenn Abgeordnete, welche auf ein mittelständisches Programm gemahnt sind und selbst behaupten, den deutschen Mittelstand zu vertreten, wie Reichstagsabgeordneter Pauli und Landtagsabgeordneter Hammer, namentlich aber viele Abgeordnete der Rechten und des Zentrums, verbündet durch diese mittelständischen Miltären der neuen Vorlage, sich blind gegen alle berechtigten Eingaben des Gastwirteverbandes auf die neue Vorlage eingeschworen haben und durch keine Gegenvorstellungen von ihrer vorgefaßten Meinung abzurufen sind.“

Hoffentlich wird diese Erkenntnis, daß gerade diejenigen Parteien des Reichstages, die das Wort „Schutz des Mittelstandes“ am häufigsten im Munde führen, am eifrigsten bei der Ruinierung des Mittelstandes mitwirken, den Gastwirten immer gegenwärtig sein. Vor einiger Zeit versuchten es die Antisemiten, insbesondere der Abg. Bruhn, sich an die Gastwirte heranzubringen, um in ihnen eine Schutztruppe zu gewinnen. Jetzt sehen die Gastwirte es an, was sie von den freumblichen Verbeugungen der Antisemiten zu halten haben. Auch die Gastwirtevereinigungen, die sich der deutschen Mittelstandsvereinsung angeschlossen haben, ohne sich erst genauer nach den eigentlichen Zielen dieser politischen Gruppe zu erkundigen, können nur die Erfahrung machen, wohin eigentlich diese Mittelstandsbreiter marschieren.

Volkswirtschaftliches.

Zur Erhöhung des Bierpreises schreibt der Verein der Brauereien Berlins und der Umgegend einem Berliner Blatte: „Der Beschluß der Berliner und auswärtigen Brauereien, den Bierpreis vom Inkrafttreten der erhöhten Brauereierhöhung am 2.50 Mk. zu erhöhen, hat vielfach Mißdeutungen erfahren, zu deren Aufklärung wir folgendes bemerken: Wie wir schon in unserem Beschluß zum Ausdruck gebracht, ist die Erhöhung der Brauereierhöhung, die eine Steigerung des Getreidepreises um circa 1.30 Mk. bis 1.50 Mk. bedingt, keineswegs die einzige Ursache des Beschlusses. Vielmehr kommt daneben die Wirkung der neuen Zölle auf Gerste, Malz, Pferde, Hafer, Mais usw. in Betracht, die eine Produktionsverteuerung von etwa 65 Pfg. pro Hektoliter bedeutet, weiterhin die erhöhten Preise auf Masthagen, Maschinen usw. Endlich muß auf die Erwartung, daß infolge des erhöhten Bierpreises die Gastwirte entweder die Schankgefäße verkleinern oder die Preise erhöhen werden und daher ein Rückgang des Konsums und des Umlages zu befürchten ist, Rücksicht genommen werden, so daß eine Erhöhung des Getreidepreises um 2.50 Mk. kaum die Mehrbelast aufwiegen wird.“

Auf den Beschluß einer Erhöhung der Bierpreise, der von den rheinisch-westfälischen Brauereien in Köln kürzlich gefaßt worden war, antwortet der Witteverein zu Duisburg mit der Erklärung, die durch die Erhöhung der Biersteuern entstehende Mehrbelastung nicht auf das Publikum abwälzen und selbst nicht tragen zu können. Sollten die Brauereien auf die Preiserhöhung bestehen, würde

die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei ins Auge gefaßt.

Der Brauereiverein Leipzig G. m. b. H. bestehend aus den Disgruppen Leipzig, Chemnitz, Vogtland, beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung: „Nach Eintritt der gefälligst geplanten Brauereueröffnung tritt eine Erhöhung der Bierpreise ein. Diefelbe wird für Lagerbier 2 Mark für das Hektoliter betragen.“

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller versendet abermals eine Zuschrift, in der er erklärt, das es sich bei seinen Abwehrmaßnahmen gegenüber den Arbeitern um zwei Prinzipienfrage handle, die eine sei die Festhaltung des gleichen Normallohnes über ganz Deutschland zunächst für die Former, später für alle Arbeiterkategorien, die andere sei die Aufrechterhaltung der Parität in der Verhandlungsfrage. Was die letztere betrifft, so verlangt der Gesamtverband, daß die Verhandlungen entweder zwischen dem Arbeitgeber und seinen eigenen Arbeitern oder der Gesamtheit der befreiten Arbeitgeber und der Gesamtheit der streikenden Arbeiter stattfinden, wobei die Parteien selbstverständlich auch durch kleinere Ausschüsse verhandeln können, oder daß Verhandlungen zwischen der Arbeitgeberorganisation und der Arbeiterorganisation erfolgen. Das Verhältnis des direkten Verhandlung zwischen dem Arbeitgeber und seinen Arbeitern müsse gewahrt werden, wenn auch nur eine Partei solches fordert. „In diesen beiden Prinzipienfragen,“ so schließt das Schreiben, „wird der Gesamtverband seine angegriffenen Bezirksverbände unterstützen, im übrigen mißt er sich nicht in die sonstigen vorliegenden örtlichen Differenzen, weil er seinerseits nicht schablonisieren will.“

Um über eine etwaige Abänderung des Weingesetzes zu beraten, will die Regierung nach der „Frankfurter Zig.“ im Laufe des Jahres Sachverständige aus den verschiedenen Weinbaugebieten nach Berlin zusammenberufen. Solche Verhandlungen eines sogenannten Weinparlamentes haben in früheren Jahren schon wiederholt stattgefunden. Ob es diesmal zu einem brauchbaren Resultat kommen wird, bei der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Weinbaugebieten bleibt abzuwarten. Der elsässische Weinhandlerverein hat am Montag in seiner Generalversammlung zu Straßburg i. E. einstimmig eine Resolution angenommen, die sich für eine unbedingte Abänderung des Weingesetzes auspricht und u. a. Einführung einer einheitlichen Kontrolle im ganzen Reiche sowie Einführung einer Reichsweinsteuer verlangt.

Beibehaltung der Sonntagsarten nach der Durchführung der Personen-Tarifreform. Die „Nordb. Allgem. Zig.“ schreibt: „Neuerdings sind Zweifel laut geworden, ob nach der Reform der deutschen Personen- und Gepäcktarife die Sonntagsarten zu den bisherigen Preisen weiter ausgegeben werden sollen, oder ob etwa nach Herabsetzung der Einheitspreise für die Einzelfahrt auch Ermäßigungen für Sonntagsarten in Aussicht genommen sind. Solche Zweifel scheinen nach der im vergangenen Jahre dem Landesverkehrsamt vorgelegten Denkschrift ausgeschlossen. In dieser Denkschrift ist ausdrücklich erklärt, daß die Preise der Sonntagsarten, wie die andern Ausnahmestellen in ihrer jetzigen Höhe auch nach der Reform beibehalten werden sollen.“

In nächstehend genannten Städten sind, wie die „Deutsche Fleisch-Zeitung“ mittelt, die Fleischpreise zum Teil sogar bedeutend heruntergesetzt worden. Augsburg, Baden-Baden, Bamberg, Bergedorf, Bries, Briesen, Buchs, Kotbus, Eisenberg, Klein-Roslein, Markt-Redwitz, Nauen, Nürnberg, Weiz, Regensburg, Stendal, Stuttgart, Treprow a. R.

## Provinz und Umgegend.

Weissenfels, 16. Mai. In der Naumburger Straße stürzte von einem Gebäude im zweiten Stockwerke ein ganzes Fenstergerüst ab und fiel in eine spielende Kinderherde. Dem fünfjährigen Jungen des Geschichtsführers Wolmar wurden beide Beine gebrochen und schwere Verletzungen am Kopfe zugefügt. — Im Gosecker Schloß hat der Blitz eingeschlagen. Er zündete den in der Nähe stehenden Ochsenstall an, der völlig niederbrannte. Die Tiere wurden getötet.

Naumburg, 14. Mai. Die Stadtvorordneten-Versammlung beschloß mit 31 gegen 5 Stimmen den Bau eines Elektrizitätswerkes und Umwandlung der Straßenbahn in eine elektrische Bahn.

Bad Kösen, 14. Mai. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Intendantassessor Kerschmar aus Dessau zum Bürgermeister dieser Stadt auf 12 Jahre gewählt und zwar mit 7 gegen 5 Stimmen.

Erfurt, 16. Mai. Als heute abend ein 18-jähriger Kaufmann zu Rad in der Krämpferstraße an einem mit Pferden bespannten Wagen vorüberfuhr, streifte er unvorsichtigerweise das eine Pferd. Das

Pferd schlug aus und traf den jungen Mann so heftig am Kopfe, daß er mit zertrümmertem Schädel beiseite geschleudert wurde. Der Zustand des Verunglückten ist hoffnungslos.

Mühlhausen, 14. Mai. Die Mühlhäuser Blätter melden: Die 11jährige Tochter der Witwe Regel war auf dem Schulhof auf ein eisernes Sinflet gestiegen und balancierte über den Spitzen des Sinflets. Hierbei glitt sie ab und wurde buchstäblich aufgeschrien. Die Verletzungen des Mädchens sind lebensgefährlich.

Magdeburg, 15. Mai. Der Agent Johann Sch. ist nach Verübung von Kautionschwindeln in großem Maßstabe flüchtig geworden. Er hat vielen zum Schein Engagierten Beträge bis 5000 Mark abgenommen.

Duedlinburg, 15. Mai. Zu dem Ueberfall auf die beiden Kellner im Hotel „Wär“ sei noch mitgeteilt, daß der aus Magdeburg gebürtige Kellner Kötter, auf den es der Kellnerlehrling Becker abgesehen hatte, mit leichten Verletzungen davongekommen ist, während der Dorerleiner Huth aus Hohendodeleben, der seinem angegriffenen Kollegen zu Hilfe eilte, schwer verletzt darniederliegt. Es ist fraglich, ob er jemals wieder arbeitsfähig wird, da ihm die Sehnen des Oberarms glatt durchschnitten sind. Außerdem ist ihm die eine Leibesseite von unten bis oben aufgeschlitzt und die Nase vollständig gespalten. Dagegen ein größeres Aufsehen von Polizeimannschaften in Jütlitz die ganze Umgegend abgesehen hat, hat man des Verbrechens noch immer nicht habhaft werden können. — Bei Reaktionsstich wird noch gemeldet: Der Kellnerlehrling Franz Becker ist Mittwoch früh 5 Uhr von einem hiesigen Feldschutzmänn in der elterlichen Wohnung in Dittfurt verhaftet und nach hier transportiert worden.

Duderstadt, 16. Mai. Der Botenfuhrmann Deppe aus Sandbolsen wurde auf der Landstraße bei Seuffingen von einem Gewitter überfahren. Infolge der starken Donnerschläge und Blitze gingen die Pferde durch. Die auf dem Wagen sitzende Ehefrau des Deppe wurde herumgeschleudert, überfahren und sofort getötet. Der Chemann Deppe erlitt erhebliche Verletzungen.

Stendal, 16. Mai. Die Herbstmanöver in der Provinz Sachsen werden in diesem Jahre wie folgt abgehalten werden: 1. Die Brigade und Divisionsmanöver der 7. Division im Kreise Salzwehdel einschließlich der Stadt Salzwehdel und im Kreise Garbelegen ausschließlich des östlich der Linie Lindbaderthorff, Uchspringe und Schnoggersburg gelegenen Teils; 2. die Brigade- und Divisionsmanöver der 8. Division in den Kreisen Osterburg und Salzwehdel und im Kreise Garbelegen in dem östlich der Linie Lindbaderthorff, Uchspringe, Schnoggersburg gelegenen Teil; 3. das Korpsmanöver voraussichtlich in dem Gelände zwischen Stendal, Garbelegen, Salzwehdel, Arndtse und Osterburg. Vor dem eigentlichen Manöver werden achtstägige Geländeübungen der Feldartillerie im Manövergelände abgehalten werden.

Jena, 14. Mai. Die Verhandlungen zwischen dem preussischen Eisenbahnministerium und der Stadt Jena wegen Erhöhung des Saalbahnhofers nehmen einen günstigen Verlauf, so daß eine Befestigung sämtlicher im Stadtbetriebe gelegenen schienenähnlichen Uebergänge als sicher gelten kann.

Niederlepte, 15. Mai. Vom Bliz erschlagen wurde hier die auf dem Felde mit Rübenboden beschäftigte 17jährige Dienstmagd Klara Martinus. Ebenso wurde ein Ackernecht in der Nähe von Emen durch Blizschlag getötet.

Kranichfeld, 15. Mai. Das vierjährige Söhnchen des Hausmeisters Fahr begab sich in einem unbewachten Augenblick in die Kaminabstammung der Futterstreichmaschinen. Das Kind wurde von der Welle erfaßt und zu Tode geschleudert.

Chemnitz, 15. Mai. 11000 Mk. unterschlagen hat der Bureauassistent der hiesigen Kreisbauernvereinskasse Reßler. Er ist verhaftet worden.

Dresden, 12. Mai. Die städtischen Kollegien haben die Errichtung eines Krematoriums nebst Urnenhain auf Kosten der Stadt beschloffen.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. Mai 1906.

(Personalien.) Regierungsrat Dr. v. Rose hier ist der Regierung in Bromberg zu weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Die Verlegung des Regierungsrats Dehne von hier nach Bromberg ist zurückgezogen worden.

Von den in der April-Nummer des „Amtlichen Schulblattes für den Regierungsbezirk Merseburg“ bekannt gegebenen Stellen sind 52 Lehrstellen und 1 Lehrerinnenstelle unbesetzt geblieben. Außerdem sind zu besetzen: 12 Lehrer und 3 Lehrerinnenstellen.

Vom 20. bis 26. Mai findet in Weissenfels unter Leitung des Turnlehrers Paul Höplich ein Spielfest zur Ausbildung von Lehrern und

Lehrerinnen für die Jugend- und Volksspiele statt. Anmeldungen sind an den Kreisfchullehrer Herr Dr. Lorenz-Weissenfels zu richten.

Die Bekände an Materialgaben für das Süd-afrikanische Expeditionskorps sind nahezu verbraucht. Da die Beendigung der kriegerischen Unternehmungen in den Kolonien noch nicht abzusehen ist, und daher noch Bedarf an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken für die Krieger vorhanden ist, so sei der Oberfreudigkeit des Publikums hierdurch neue Anregung gegeben. Neben Materialgaben sind auch Geldbeiträge sehr erwünscht. Erhöhere sind in die Kaufsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege für das südwestafrikanische Expeditionskorps in Hamburg dauerhaft verpackt zu senden. Es wird daher, um den Zweck der Sendung nicht zu versagen, auch darauf zu sehen sein, daß als Spenden nur gute und für die tropenclimatischen Verhältnisse geeignete Waren gesendet werden und daß Nahrungsmittel, die nur einen vorübergehenden, kurzen Gebrauch zulassen, nicht zur teuren Verfrachtung ins Ausland gelangen. Barbeiträge an Geld sind an die Sammelstelle des Provinzial-Vereins vom Roten Kreuz in Magdeburg, Spiegelstraße 2, oder an die Königlich-Seehandlungskasse, Jägerstraße 46a in Berlin, unter Angabe des Zwecks der Spende zu richten.

Von der evangelischen Kirche. Zur Frage des Einzelfeldes hat der evangelische Oberkirchenrat zu Berlin entschieden, daß eine allgemeine Einführung des Einzelfeldes nach Belieben der einzelnen Gemeinden nicht zugelassen werden könne, da es hierfür für die kirchengehörigen Regelung durch die Generalsynode bedürfte. Eine solche scheint zwar in Aussicht genommen zu sein, was jedoch erst in drei Jahren bei dem regelmäßigen Zutritt der Generalsynode zu erwarten ist. Einzelfelder soll es nur gestattet sein, den Einzelfeld unter gewissen Bedingungen in Böhmen- und Nebengottesdiensten in den unterstellten Gemeinden zu benutzen.

Baden. Die Badaufgaben unserer Stadt haben ihre Pforten wieder aufgetan und laden ein zu fleißigem Besuch. Bald wird sich wieder alt und jung tummeln in den kühlen Fluten der Saale. Besonders die Jugend kann es nicht erwarten, bis sie die geschmeidigen Glieder zu dem so gelunden Sport wieder gebrauchen darf. Denn nichts ist stärker für Nerven und Muskel, für Lunge und Herz, als das Schwimmen. Das ist die beste Ergänzung der Turnstunden. Leiber werden die kalten Bäder immer noch nicht genug genützt. Jeder gesunde Mensch sollte eigentlich im Sommer täglich baden, darin sind uns die Japaner über. Bei denen gehört das tägliche Bad zu den unentbehrlichen Lebensbedürfnissen, die auch der Kermesse befriedigt. Wie weit sind wir noch davon entfernt! Manche Mutter freilich ist nicht so ganz mit dem Baden einverstanden. Nicht, als ob sie nicht auch die Reinlichkeit liebt. Sondern die Jungen und ebenso die Mädchen erweinten nach dem Baden einen so haarsträubenden, wahrhaft fannibalschen Appetit, daß die Wirtschaftskasse daran bankrott zu werden droht. Im Alter von 12—16 Jahren ist ein richtiger Junge überhaupt schwer satt zu kriegen. Nach dem Baden ist dies aber einfach ein Ding der Unmöglichkeit. Und doch freut sich die Mutter über diesen Appetit; ein Zeichen der Grundtheit. Wenn er nur angesichts der hohen Nahrungsmittelpreise nicht so kostspielig wäre. Aber es ist immer noch besser, man trägt das Geld zum Bäcker, als zum Apotheker, dem wir inbessen auch das Leben gönnen.

Von den Anwohnern der Clobigauerstraße ist kürzlich dem Magistrat eine Petition eingegangen, welche um baldige Pflasterung dieser Straße bittet. Angeregt wurde die Eingabe durch die in Angriff genommene Pflasterung der Friedrichstraße, die somit den Vorrang in dieser Beziehung erlangt hat, während die Clobigauerstraße wesentlich früher bebaut war als diese und auch wohl heute noch erheblich mehr Personen- und Wagenverkehr aufweist. Wir finden es daher ganz gerechtfertigt, daß sich die Anwohner der Clobigauerstraße gemeldet haben, denn das Notwendige für eine städtische Verkehrsader ist immer die Pflasterung, auf die man gerade hier schon sehr lange vergeblich gemartet hat.

Eine beachtenswerte Maßnahme gegen die Milchpantcher traf der Landrat in Saalfeld. Der Umstand, daß die von dem Nahrungsmittel-Untersuchungsrat in Jena angestellten Milchuntersuchungen in der Mehrzahl der Fälle ergeben haben, daß die Milch abgerahmt, schmutzig oder gewässert ist, hat den Landrat veranlaßt, von jetzt ab die Ergebnisse der Milchuntersuchungen in allen Fällen, in denen Grund zur Beanstandung vorliegt, unter Nennung der Namen des Viehhalters oder Händlers zu veröffentlichen.

Auf der Gotthardtbrücke beim Gosthof „Zur grünen Linde“ wurde gestern vormittag 11 Uhr das Pferd des Handelsmanns Schmidt hier infolge des Vorbeifahens eines Automobils plötzlich scheu und ging durch. Im Hause Gotthardtstraße Nr. 21 bog das Tier schief in die offenstehende Torfahrt ein, wobei die auf



\* (Verstümmelt). Auf einem Fabrikbauern in Düsseldorf führte ein Knochenschädel ein, in dem vierkantige Arbeiter mit Erdbrechen beschäftigt waren. Sämtliche Leute wurden von den Schindeln erdrückt, und konnten nur als Leichen zu Tage gefördert werden.

\* (Stählischer Selbstmord). Aus dem Wallis wird berichtet: Ein gelbesüchteter Bauer aus Groggiols beging am Freitag den 13. Mai in schweizerischer Weise Selbstmord. Er wollte von einem Felsen in die tief unten brausende Saline hinunterspringen, ließ aber an einem Strauche hängen und begann nun um Hilfe zu rufen. Stroharbeiter bemerkten den Unglücklichen, und verjachten vergeblich, ihm ein Seil zuzuworfen, das sich als zu kurz eries. Während sie das Seil an eine Stange banden, riss plötzlich das Gefäß, an dem der fortlebende Mann hing, und er ertrank. Die Arbeiter gogen weiter unterhalb den Leichnam aus dem Wasser.

\* (Automobilunfälle). Auf der Gensersfeldtischen Ausgange verzeihen die Jettungen im verflochtenen Monat März 5, während bei solchen Unfällen 4 Personen schwere Verletzungen davontrugen. Im Monat April dagegen wird von 9 durch solche Unfälle sofort getöteten und 32 schwer verletzten Personen berichtet.

\* (Verurteilung). Auf der Gensersfeldtischen Kaiserin in Genä a. d. R. hat den Arbeiter Hartmann eine 25 000 Kilogramm schwere Kabelleiste aus dem Körper. Hartmann wurde vollständig gerettet.

\* (Leibvergiftung). In Rheinberg bei Köln sind infolge Gemüths von Kupfelnickel aus der Freibaut zahlreichente Leute aus den ärmsten Kreisen lebensgefährlich erkrankt.

\* (Pulverexplosion). Auf der Wolfischen Pulverfabrik Bompl bei Walsrode floh ein Arbeiter mit kühnig Mund Rauber in die Luft. Fünf Arbeiter wurden teils lebensgefährlich verletzt.

\* (Die jüngsten Unwetter in der Rheinprovinz) sind von einer Reihe von Unfällen begleitet gewesen. Ueber ein Dutzend Personen sind in verschiedenen Gegenden vom Blitze getroffen und getödtet worden. Auch der Landwirthschaft, namentlich in den niederertheilten Gegenden, durch die niederschlagenden Wassermaßen zugeworfene Schäden ist ein ganz gewaltiger.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Mai. Der Kaiser trifft am Freitag gegen 11 Uhr vormittags, von Urville kommend, in Dierdosen ein und wird nach Beichtigung der Befestigungsanlagen von dort die Weiterreise direkt nach Berlin beim Potsdam fortsetzen. Auf Bahnhof Giesen wird sich dem Monarchen

die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, die von Gomburg v. d. G. kommen, zur Weiterreise anschließen.

Essen (Ruhr), 17. Mai. Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter veranfaßt nächsten Sonntag abends 42 Versammlungen, um sich erneut mit der Knappschäferform zu beschäftigen.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Wie der „Kff. Jg.“ aus Belgrad gemeldet wird, haben die serbischen Denokner einiger durch albanesische Räuberhänden vollkommen ausgeplündert Dörfer in dem Sandtschal Nowibajar ihre Familien nach Serbien geschickt und eine starke Bande gebildet, die bereits mehrere albanesische Dörfer eingeäschert und einige berüchtigte Räuberführer ermordet hat.

London, 17. Mai. Die deutschen Städtevertreter sind gestern in London im Schlosse von Windsor vom König Eduard empfangen worden. Auf dem Schlosse fand ein Frühstück statt, an dem auch die Mitglieder des Empfangsausschusses, an ihrer Spitze Lord Lyvedon, teilnahmen. Darauf wurde eine Besichtigung des Schlosses vorgenommen.

Paris, 17. Mai. Dem Großfürstenpaar Kyryll sind Juwelen im Werte von über 100,000 Fr. gestohlen worden.

Peterburg, 17. Mai. Das Haus setzte gestern die Adressdebate fort. Ein Redner verlangte, daß zur Aufbesserung der Bauern auch Kirchenland herangezogen werde und tritt außerdem für Verleihung des Wahlrechts an die Frauen ein. Ein anderer Redner erhebt den Vorwurf, daß der Adressentwurf nicht sei. Dieser sei nur der Ausdruck der Meinung der Duma, nicht der des ganzen Volkes. Ein dritter Redner betont, die Adresse enthalte das Programm der Duma; wenn dasselbe unbeachtet bleibe, breche alles zusammen. (Beifall.) Zwei Redner verlangen sodann die Anhebung der Amnestie auf Agrarvergehen und religiöse Vergehen. Ein Arbeiterabgeordneter bemerkt, es genüge, daß die Arbeiterfrage in der Adresse erwähnt sei; im übrigen würden die Arbeiter selbst ihre Interessen vertreten. Prof. Kowalewski weist in längerer Rede auf Mängel des Adressentwurfes hin; dieser schweige über die

für die Duma notwendige legislative Initiative und das Petitionsrecht sowie darüber, daß der Reichsrat nur die höchste administrative, aber nicht legislative Institution sei. Ferner fehle der Hinweis auf die ungenügende Kontrolle über die Minister. Schließlich beantragt Redner, in der Adresse zu erwähnen, daß die Duma den internationalen Frieden und die Einigung aller Slawen anstrebe; diese müßten sich in der ganzen Welt zusammenschließen und wenigstens danach streben, daß ihrer aller Leben eine Richtung einschläge. (Langanhaltender Beifall.) Nach einstündiger Pause wird um 3 Uhr nachmittags die Debatte wieder aufgenommen. Der Bischof von Wilna Baron Koop, bittet die Duma, in die Adresse einige Worte aufzunehmen betreffend liebevolles Verhalten aller Klassen, Nationalitäten und Konfessionen gegeneinander. Im weiteren Verlauf der Adressdebate beschließt die Duma in anbetacht der großen Zahl der vorgemerkten Redner, jedem Redner nur fünf Minuten zu bewilligen. Um 7 Uhr abends wird die Sitzung aus anderthalb Stunden unterbrochen; vorher haben schon viele Abgeordnete den Saal verlassen.

Washington, 17. Mai. Der Ausschuss des Senats für Meeresangelegenheiten hat sich hinsichtlich des Panamakanals zugunsten eines Abwekanals ausgesprochen. — Das Repräsentantenhaus lehnte einen Antrag ab, welcher die Streichung des Artikels der Flottenvorlage verlangte, der die Ermächtigung zum Bau der geplanten großen Kriegsschiffe gibt.

## Waren- und Produktendörfe.

Berlin, 16. Mai. Weizen 1000 kg Mai 185,75, Juli 188,00, Sept. —. Roggen 1000 kg Mai 162,00, Juli 164,50, Sept. —. Hafer 1000 kg Mai 162,00, Juli 165,75, Sept. —. Mais 1000 kg amer. Mai 137,00, Juli —. Rübsen 100 kg Mai 49,50, Sept. 62,70.

Auf matten Nordamerika und republikanisches Mitglied der Partei von Weizen und Roggen nachgehend bei sehr geringen Umläufen. Hafer der Mai etwas besser bezahlt, blieb aber sonst unbeachtet. Getreidestände werden vernachlässigt; nur Hafer preissteigend. Rübsen sehr still, aber nicht billiger käuflich.

## Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Familien-Nachrichten.

#### Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Beimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Frau Emilie Dommn**

geb. Rod

sagen wir allen Bekannten unsern herzlichsten dank für die ehrende Begehung und den reichen Blumenstaub.

Merseburg, den 16. Mai 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Wilhelm Dommn.**

### Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 21. Mai 1906,

abends 6 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. Eröffnung für die Wahlkommission.
2. Eröffnung für die Deputationen.
3. Eröffnung für den zum Stadtrat gewählten Stadtverordneten Vandenburg.
4. Wahl der Kindererziehungs-Kommission.
5. Eröffnung für den Schulinspektors-Stellvertreter des 3. Bezirks.
6. Ansuchen der Neubauten am Gerichtsrain an die städtische Kanalisation.
7. Beschlusfassung über die Verträge bezüglich des Seminarbaues.

#### Geheime Sitzung.

Personalen u.

Merseburg, den 16. Mai 1906.

Der Stadtverordneten-Vorsteher:

J. B. Grembler.

### Badhaus-Verpachtung.

Das Gemeinde-Badhaus zu Ober-Globau soll

**Mittwoch den 23. d. Mts., nachmittags 4 Uhr,**

im Gebäuhte dabeist verpachtet werden. Zeichnung vor dem Termin.

Ober-Globau, den 16. Mai 1906.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Öffentliche Ausschreibung.

Die hiesig. Bürger-Schützen-Schützen-Gilde beabsichtigt, das in ihrem Grundstücke belegene Terrain von circa 1100 Quadratmeter Fläche zur Ausschreibung des Sand- und Kieslagers zu verpachten. Hierfür Meistbietende werden zu

**Dienstag den 22. Mai, nachmittags 5 Uhr,**

zum Mietungsstermin im „Neuen Schützenhaus“ ergebenst eingeladen, wo auch schriftliche Angebote eingereicht werden. Die Bedingungen zur Verpachtung liegen von heute ab bei unserem Vorsitzenden, Herrn **Estor Büchel**, zur gef. Einsicht aus. **Das Direktorium.**

## Auktion.

Am **Sonntag den 19. Mai, vormittags 9 Uhr,**

versteigere ich im „Capino“ verschiedene Möbel, als 4 grüne Plüschessel, 2 gut erhaltene Nähmaschinen, 1 Sandnähmaschine, Stühle, Bettstellen mit u. ohne Matratze, 1 vollständige Kaffeebrennmaschine und andere Sachen mehr meistbietend gegen Barzahlung.

**Fr. Freygang, Auktionator.**

**Wohnung, 1. Etage,** zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Karlstraße 5.**

**Wohnung,** 5 Räume, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Juli oder früher zu beziehen. **Paul Ehlerz** vorm. Aug. Berl. Markt 21/22.

Gewöhnliche Wohnung, 1. Etage, und eine Manufakturwohnung von Küche und Kammer für einzelne Leute passend, sind zum 1. Juli zu beziehen. **Deberstraße 16.**

Kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 30 Taler, zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Freundliche Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an ruhige Leute sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Deberstraße 5.**

**Suche** per 1. Juli Wohnung im Preise von 60—70 Taler. Gef. Off. unter **A M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gut möbliertes Zimmer** und Schlafzimmer zum 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Sein möbliertes Zimmer** mit großem Schlafzimmer ist zum 1. Juni frei. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

**Laden Entenplan 2** nebst Logerräumen sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Paul Ehlerz** vorm. Aug. Berl.

**Hausverkauf.** Beabsichtigt, das Haus **Deberstraße 23** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meistbietenden wollen sich wenden an **Gustav Penschel, Sauchstädterstr. 8.**

**4-6000 Mark** auf ein dießiges Grundstück an der Weihenweiserstraße ist 2. Hypothek gesucht. Die Kapitalanlegung ist gut und sicher. Offerten unter **6000** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Köpfer** in Merseburg.

## ff. Rossfleisch

zum Braten und Kochen und **f. Wurst** empfiehlt **Reinh. Möbius, Rößschlächterei mit Motorbetrieb, Oberbreitestraße 22.**



Freitag den 18. d. M. steht wieder ein sehr großer Transport

**besten und schwersten hochtragender Färsen und Kühe, sowie neumilchender Kühe mit den Kälbern**

preiswert bei mir zum Verkauf.

## L. Nürnberger.

Ein Transport **beste und schwerste hochtragende sowie neumilchende Kühe und Kalben** steht bei mir preiswert zum Verkauf.

## 2500 Mk.

als 2. Hypothek auf ein neuerbautes Grundstück werden zu lassen gesucht. Offerten unter **2500** an die Exped. d. Blattes erbeten.

## Der Geld braucht von 100 Mk. an

sichre **Geldmarkt, Stuttgart 46.** Glänzende Bankf., sof. Beantwortg.

## Eine Koberbank,

möglichst mit Werkzeug, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **C M** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zum Wadenbau passend sind **6 mit gestrichener Leinwand doppelt bepannte Rahmen,** je 1,55 Meter hoch und 0,90 Meter breit, billig zu verkaufen **Halber Wand, Werkstat.** Auch ist dabeist eine **Streifenbühne,** passend für Dekor., zu verkaufen.

Beantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **H. Köpfer** in Merseburg.

## Gebrauchte Ladeneinrichtung

billig zu verkaufen. Händler verb. Off. unter **U e 6886** an **Audolf Woffe, Halle S.**

## Junge Italiener Hühner

(ca. 4 Monate alt) verkauft **Gasthof goldner Kahn.**

Zwei grosse Läuferschweine zu verkaufen **Borwert 16.**

## 2 Läuferschweine

auszucht. 1. **Rechnungs-Formulare** ganz, halb und viertel Bogen hält stets an Lager und empfiehlt billigt **Buchdrucker Th. Rössner, Merseburg, Delstraße 6.**

# Correspondent.

**Bezugspreis** vierteljährlich: Bei Abholung von den Umschlagstellen 1 Mk., monatlich 35 Pf.; durch die Verleger und die Post bezogen 1,20 Mk., durch den Postboten ins Haus 1,65 Mk., Einzelnummern 5 Pf.  
Erscheint vierteljährlich 6 mal wöchentlich halb 8 Uhr, mit Ausnahme der Tage nach dem Com.-u. Festtagen; in den Umschlagstellen am Tage vorher abends 8 Uhr.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
3seitiges illustriertes Sonntagsblatt mit 12 zäugiger Modebeilage.  
4seitige landwirtschaftliche u. Handelsbeilage mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Zeile oder deren Raum 8 Pf., für die zweite 6 Pf., für die dritte 5 Pf., für die vierte 4 Pf., für die fünfte 3 Pf., für die sechste 2 Pf., für die siebente 1 Pf., für die achte 1 Pf., für die neunte 1 Pf., für die zehnte 1 Pf., für die elfte 1 Pf., für die zwölfte 1 Pf., für die dreizehnte 1 Pf., für die vierzehnte 1 Pf., für die fünfzehnte 1 Pf., für die sechzehnte 1 Pf., für die siebzehnte 1 Pf., für die achtzehnte 1 Pf., für die neunzehnte 1 Pf., für die zwanzigste 1 Pf., für die einundzwanzigste 1 Pf., für die zweiundzwanzigste 1 Pf., für die dreiundzwanzigste 1 Pf., für die vierundzwanzigste 1 Pf., für die fünfundzwanzigste 1 Pf., für die sechsundzwanzigste 1 Pf., für die siebenundzwanzigste 1 Pf., für die achtundzwanzigste 1 Pf., für die neunundzwanzigste 1 Pf., für die dreißigste 1 Pf., für die einunddreißigste 1 Pf., für die zweiunddreißigste 1 Pf., für die dreiunddreißigste 1 Pf., für die vierunddreißigste 1 Pf., für die fünfunddreißigste 1 Pf., für die sechsunddreißigste 1 Pf., für die siebenunddreißigste 1 Pf., für die achtunddreißigste 1 Pf., für die neununddreißigste 1 Pf., für die vierzigste 1 Pf., für die einundvierzigste 1 Pf., für die zweiundvierzigste 1 Pf., für die dreiundvierzigste 1 Pf., für die vierundvierzigste 1 Pf., für die fünfundvierzigste 1 Pf., für die sechsundvierzigste 1 Pf., für die siebenundvierzigste 1 Pf., für die achtundvierzigste 1 Pf., für die neunundvierzigste 1 Pf., für die fünfzigste 1 Pf., für die einundfünfzigste 1 Pf., für die zweiundfünfzigste 1 Pf., für die dreiundfünfzigste 1 Pf., für die vierundfünfzigste 1 Pf., für die fünfundfünfzigste 1 Pf., für die sechsundfünfzigste 1 Pf., für die siebenundfünfzigste 1 Pf., für die achtundfünfzigste 1 Pf., für die neunundfünfzigste 1 Pf., für die sechzigste 1 Pf., für die einundsechzigste 1 Pf., für die zweiundsechzigste 1 Pf., für die dreiundsechzigste 1 Pf., für die vierundsechzigste 1 Pf., für die fünfundsechzigste 1 Pf., für die sechsundsechzigste 1 Pf., für die siebenundsechzigste 1 Pf., für die achtundsechzigste 1 Pf., für die neunundsechzigste 1 Pf., für die siebenzigste 1 Pf., für die einundsiebzigste 1 Pf., für die zweiundsiebzigste 1 Pf., für die dreiundsiebzigste 1 Pf., für die vierundsiebzigste 1 Pf., für die fünfundsiebzigste 1 Pf., für die sechsundsiebzigste 1 Pf., für die siebenundsiebzigste 1 Pf., für die achtundsiebzigste 1 Pf., für die neunundsiebzigste 1 Pf., für die achtzigste 1 Pf., für die einundachtzigste 1 Pf., für die zweiundachtzigste 1 Pf., für die dreiundachtzigste 1 Pf., für die vierundachtzigste 1 Pf., für die fünfundachtzigste 1 Pf., für die sechsundachtzigste 1 Pf., für die siebenundachtzigste 1 Pf., für die achtundachtzigste 1 Pf., für die neunundachtzigste 1 Pf., für die neunzigste 1 Pf., für die einundneunzigste 1 Pf., für die zweiundneunzigste 1 Pf., für die dreiundneunzigste 1 Pf., für die vierundneunzigste 1 Pf., für die fünfundneunzigste 1 Pf., für die sechsundneunzigste 1 Pf., für die siebenundneunzigste 1 Pf., für die achtundneunzigste 1 Pf., für die neunundneunzigste 1 Pf., für die hundertste 1 Pf.

Nr. 115.

Freitag den 18. Mai 1906.

32. Jahrg.

## Aus Rußland.

Die russische Reichsduma scheint in der Tat die Rolle spielen zu wollen, die einer Volkvertretung ihrem Wesen nach zukommt. Wenigstens zeigt sie in der Adresse, die dem Zaren eine würdige Antwort auf seine Thronrede erteilen soll, daß sie den Ruf eines oppositionellen Parlamentes verdient und daß sie sich dessen bewußt ist, daß nur eine starke Opposition den äußeren Uebergang vom absolut regierten Staate zum konstitutionellen vermittelnd und zu einem wahren Wendepunkt russischer Geschichte machen kann.

Zu Beginn ihrer Sitzung am Dienstag trat die Duma zunächst in die Beratung eines Teiles der Geschäftsordnung ein, der mit einigen reaktionellen Änderungen angenommen wurde. Nach sieben Uhr begann die Beratung des Adressenentwurfs. Der Abgeordnete Graf Henden und fünfzig bäuerliche Abgeordnete stellten den Antrag auf Vertagung der Beratung bis Mittwoch. Der Antrag wurde abgelehnt, worauf der Referent der Adressenkommission, Nabokov, den Entwurf unter anbauendem Beifall verlas. Wir geben ihn nachfolgend im Wortlaut wieder:

„Euer Majestät beliebt in der an die Volksworte gerichteten Rede den Entschluß auszudrücken, die Institutionen unerschütterlich zu bewahren, durch welche das Volk seinen Willen zu vertritt. Die Reichsduma besteht in dem jetzigen Verstande des Monarchen an das Volk ein sicheres Unterpfand der Festigung und Weiterentwicklung einer Ordnung der Gesetzgebung, welche streng konstitutionellen Grundsätzen entspricht. Die Reichsduma ihrerzeit wird alles daran setzen, die Grundlagen der Volkswortsetzung zu verwirklichen und Euer Majestät ein die Volkswortsetzung betreffendes Gesetz zur Befähigung zu unterbreiten, daß dem einstimmig gebilligten Volkswillen gemäß auf den allgemeinen Wahrspruch basiert. Die Duma, deren Vertreter allen Klassen Rußlands angehören, ist geneigt in dem heißen Bestreben, Rußland zu erneuern und eine Staatsordnung zu schaffen auf den festen Pfeilern bürgerlicher Freiheit. Das Land hat ein, daß der wunderbare Hauch unseres Zarenlebens die Eigenmächtigkeit der Beamten ist, welche den Kaiser vom Volke trennen, und einstimmig erklärte das Land laut, daß die Erneuerung des Lebens nur möglich sei auf den Grundlagen der Freiheit unter selbsttätiger Beteiligung des Volkes an der legislativen Gewalt und an der Kontrolle der Exekutivgewalt. Euer Majestät beliebt es, in dem Manifeste vom 30. Oktober von der Höhe des Thrones die feste Entschlossenheit kundzugeben, eben diese Grundlagen zur Basis der ferneren Gestaltung der Geschichte Rußlands zu machen, und das ganze russische Volk beglückte mit beglückter Hand die Freiheit. Doch die schönen ersten Tage der Freiheit waren durch schwere Prüfungen verflüßigt, welche das Land von denjenigen unterworfen wurde, die noch immer dem Volke den Weg zum Kaiser verlegen und alle Grundlagen des Manifestes vom 30. Oktober mit Füßen treten und das Land in den Abgrund der Schwärze der Verwirrung stürzen.“

„neuerung des Lebens vollziehen wird, wenn zwischen ihm und dem Thron nicht der Reichsrat steht, der sich aus eruchten Wählern und aus von den höchsten Klassen der Bevölkerung gewählten Mitgliedern zusammensetzt, und wenn der gesetzgebenden Kompetenz des Volkes nicht durch besondere Gesetze Grenzen gesetzt werden. Im Bereiche der ihr bewilligten gesetzgeberischen Tätigkeit erachtet es die Duma als unumgängliche Notwendigkeit, das Volk durch genaue Gesetze sichergestellen. Unantastbarkeit der Person, Freiheit des Gewissens, des Wortes, der Presse, der Vereine, Versammlungen und Ausflüge, das sind die Grundlagen, welche schon das Manifest vom 30. Oktober gelegt hat, und ohne die eine Reform der sozialen Verhältnisse undenkbar ist. Die Duma geht von der unerschütterlichen Überzeugung aus, daß weder die Freiheit noch die Ordnung befestigt werden kann ohne die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze. Daher wird die Duma ein Gesetz ausarbeiten, nach dem alle Bürger gleichberechtigt sind und gleichzeitig alle ständischen nationalen und religiösen Vorrechte aufgehoben werden. Beistrebend, das Land von der administrativen Bevormundung zu befreien und die Befähigung der bürgerlichen Rechte ausschließlich dem Rechte überlassen, hält die Duma die Todesstrafe auch nicht auf Grundlage eines richterlichen Urteils für zulässig. Sie hält sich für berechtigt zu erklären, daß sie damit den einstimmigen Beifälligen der ganzen Bevölkerung Ausdruck verleiht. Die Klarstellung der Bedürfnisse der Landbevölkerung und entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen bilden die nächste Aufgabe der Duma. Die bäuerliche Bevölkerung harret ungeduldig auf Befriedigung der Agrarbedürfnisse. Die erste Reichsduma würde nicht ihre Pflicht erfüllen, wenn sie nicht ein Gesetz schließe zur Befriedigung dieser Bedürfnisse mit Hilfe der Kronanlagen der Klosterlände und durch zwangsweise Entziehung der Landgrundbesitzer. Die Duma hält es auch für notwendig, ein Gesetz zu schaffen, das die Gleichberechtigung der Bauern festsetzt und sie von Druck, Willkür und Vormundhaft befreit. Für ebenso unaufschiebbar hält die Duma die Befriedigung der Bedürfnisse der Arbeiterklasse. Der erste Schritt auf diesem Wege muß die Sicherstellung der Organisationsfreiheit aller Arbeiter sein, welche die Selbsttätigkeit zur Hebung ihres materiellen und geistigen Wohlschaffen. Auch die Hebung der Volksaufklärung stellt sich der Duma als Aufgabe dar. Ferner hält die Reichsduma es für nötig, unter den unaufschiebbaren Aufgaben auch die Entscheidung der Frage über die Befriedigung länger reifer Forderungen einzelner Nationalitäten aufzuführen. Rußland stellt einen von vielen Stämmen und Nationalitäten bewohnter Staat dar. Die geistige Entfaltung aller dieser ist nur möglich bei Befriedigung der Bedürfnisse eines jeden von ihnen, in der Art, daß dabei die Eigenartigkeit einzelner Seiten ihres Lebens gewahrt und entwickelt wird. Die Duma wird für weitgehende Befriedigung dieser gerechten Bedürfnisse Sorge tragen. Majestät! An der Schwelle unserer geliebten Arbeit steht eine die Seele jeden Volkes erregende Frage, die auch uns Volksworte erregt und uns verbindet, in Anbete den ersten Schritt unserer gesetzgeberischen Tätigkeit zu tun. Das erste Wort, das in der Duma erschallt und mit Sympathieanten der ganzen Versammlung aufgenommen wurde, es war das Wort Amnestie! Das Land lechzt nach voller politischer Amnestie, die eine Forderung des Volksgewissens ist, und die nicht verjagt, deren Erfüllung nicht verzögert werden darf. Die Duma erwartet von Euer Majestät volle politische Amnestie als erstes Unterpfand gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Übereinstimmung zwischen Kaiser und Volk.“

Nach Verlesung dieses Adressentwurfs, der eine Pause folgte, wurde in die Debatte eingetreten. Der Abg. Miklaschewsky, Vertreter für Tschernigow, richtete heftige Angriffe gegen die höheren Regierungsbehörden. Er erklärte u. a.: Wir verlangen Amnestie für die Opfer der Freiheitsbewegung, wir müssen aber auch die Bestrafung der Leute fordern, die die Regierungsgewalt mißbraucht, die Gefängnisse gefüllt und Expeditionen zur Unterdrückung und zu Hinrichtungen ohne richterliches Urteil ausgesandt haben. Abgeordneter Roditschew führt aus, durch die Schaffung des Reichsrates, der sich aus Vertretern der bevorrechtigten Klassen zusammensetzt, die immer die Spitze des Landes dargestellt hätten, aber jetzt in der Zerstückung begriffen seien, werde von neuem eine Mauer errichtet, die den Kaiser vom Volke trenne. Redner erklärt, Ruhe, Verbesserung und Errichtung gesetzlicher Ordnung, die Bürgerschaft für ein gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Kaiser und dem Lande, seien unmöglich vor der Ausführung der von der Duma befristeten Gesetze. Die Ausführung dieser Gesetze möge Ministern anvertraut werden, die das Vertrauen des Landes genießen, die gewählt seien aus den Erwählten des Volkes. Graf Potoki weist auf die Notwendigkeit hin, bei der Ernennung von Landwirten Rücksicht auf die Bemühungen musterhafter Landwirte zu nehmen, die diese entfaltet haben, um ihre Güter in guten Zustand zu versetzen, und

dem Rechnung zu tragen. Diese Worte werden von der Duma mit tiefem Schweigen aufgenommen. Rumjanzew erklärt, die Enteignung von Gütern allein würde auch nicht die Agrarfrage lösen, da diese eine Reorganisation in sozialer Hinsicht fordere. Graf Seyden, Deputierter von Pleskow, erklärt, das Land habe den Semstwo viel zu verdanken, da diese eine bedeutende Rolle in der Freiheitsbewegung gespielt hätten. Wenn auch die Reorganisation des Reichsrates wünschenswert sei, so würde man nicht vergessen, daß er ebenso wie die Duma, den ersten Versuch der Bewirklichung einer nationalen Vertretung darstelle. Ryjow, Deputierter von Jekaterinoslaw, greift den Reichsrat an und sagt, daß man die menschlichen Pfeiler des alten Regimes durch ebenso menschliche Pfeiler zu ersetzen beabsichtige. Zilin, Deputierter von Saratow, erklärt, daß die Adresse die mittlere Linie zwischen zwei Extremen darstelle, und es sei daher nicht möglich, die Reiben der unteren Schichten der Bevölkerung in vollem Umfange zu schildern! Aber wenn man die Reden der Duma über den die unteren Volksklassen betreffenden Teil der Adresse lese, so werde man darin finden, was nicht in die Adresse hätte aufgenommen werden können. Spofobn, Deputierter von Jekaterinoslaw, ruft von vielen Seiten lärmenden Widerspruch durch eine Rede hervor, in der er die Forderungen der Bauern als berechtigt bezeichnet, die verdienten, berücksichtigen zu werden, jedoch die Forderungen der Arbeiter für zu weitgehend erklärt und die Ausstände als Selbstmord hinstellt. Alabin (Sibirien) führt aus, seine Wähler verlangten, daß er von den Osnern berichten solle, die sie mit ihm für die Freiheitsbewegung gebracht hätten. Das Volk benötige die Freiheit, und zwar einer solchen, die durch niemand und durch nichts, außer durch das Gesetz, gekemmt werde. Hierauf wird die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten geschlossen.

Von der Sitzung der Duma am Mittwoch liegt noch keine Nachricht vor. Der russische Reichsrat beschloß in seiner Sitzung am Mittwoch eine Kommission von 15 Mitgliedern zur Abfassung einer Amnestiadresse auf die Thronrede zu wählen und ihr feierliche Anweisung bezüglich des Inhalts der Adresse zu geben.

Graf Lambsdorff ist durch kaiserlichen Erlaß für das Jahr 1906 zur Teilnahme an den Sitzungen des Reichsrates berufen worden.

Mehrere Automobile voll Dynamitbomben beschlagnahmt, der „Magdeburger“ zufolge, die Polizei in Peterburg auf einem Automobillagerplatz. Der Eigentümer des Platzes wurde verhaftet.

## Politische Uebersicht.

**Ueber das deutsch-österreichische Bündnis** haben sich dieser Tage der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle und der Handelsminister Franz Kossuth in bemerkenswerter Weise geäußert.

Wekerle behauptete in einer Rede, die er am Sonntag vor seinen Wählern in Temeswar hielt, das Verhalten eines Teiles der österreichischen Presse Deutschland gegenüber. Zu einem Preisfeind und zur Erhaltung der Beziehungen beider Länder müsse es kommen, wenn die Presse sich nicht mäßige. Die Kraft der Bündnisse liege nicht so sehr in den Verträgen, als in der Übereinstimmung der Gefühle der Völker. Mit diesem heißen Thermometer müsse man sehr vorsichtig umgehen. Jede Partei mit Ausnahme eines kleinen Bruchteiles billige dieses Bündnis, welches nicht nur eine Garantie des Friedens, sondern ein Grundpfeiler der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns sei. Zum Schluß brüdete Dr. Wekerle die Überzeugung aus, daß die Monarchie auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des deutschen Bündnisses zu bleiben wünscht. Franz Kossuth erklärte einem Ausfrager, der die Meinung des Ministers über die letzten in mehreren ungarischen Blättern erschienenen Artikel über die Reise des deutschen Kaisers nach

